

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmoniezeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 245.

Donnerstag den 18. October

1888.

Zum Geburtstage des Kaisers Friedrich.

In Frühlingschauern, Veilchengrüßen
Erjauchte ringsum Wald und Feld,
Da schwuren Treue Dir zu Füßen
Alldeutschlands Herzen, edler Held . . .
Und heut, kaum feuchtes Nebelgrauen
Frühherbstlich um die Berge wallt —
Vorbei der Freude himmlisch Blauen;
Du schlummerst traumlos, todenkalt.

O, herrlich Saitenspiel — zersprungen,
Zu ew'ger Stummheit abgedämpft,
Wie wunderbar hast Du geklungen
Und Sieg in manchem Streit erkämpft!
Du Herz, darin nur Perlen ruhten,
Die Deine Huld so freudvoll gab —
Der Schmerz, im stillverhaltne Bluten,
Pflanzt ew'gen Lorbeer Dir aufs Grab.

So ging ein Sonnenball zu Rüste,
Der eine ganze Welt durchsonnt,
Erlosch an fernentlegner Küste
Ein Prachtgestirn am Horizont.
So ruht ein Haupt, das hehr umwaltet
Der Schmerzverklärung lichter Schein,
Und durch der Nachwelt Tempel hallet
Das süße Wort: „Vergiß nicht sein!“

Und doch getrost! Die goldnen Bahnen,
So dieser Held für's Reich erstritt —
Die Herzen hoch und hoch die Fahnen,
So folgt sein Volk in Schritt und Tritt.
Und folget so auch seinem Sohne
In Liebe, tausendfach verzweigt,
Und preist den Kaiser auf dem Throne,
Der vor des Reichs Panier sich neigt. —

Der Tag verglüht, die Wipfel kosen,
In Herbsteschwermut schwebt die Welt —
Alldeutschland legt mit Dankesrosen
Den Kranz aufs Grab Dir, tochter Held! —
Und dann, was auch das Schicksal sende,
Dem Welllauf scharf in's Aug' geschaut,
Und fest verschlungen Herz und Hände,
Und auf der Zukunft Stern' vertraut!

Karl Böttcher.

Günstige Kaufgelegenheit

für Spitzen- u. Seidenwaaren.

Wegen Beendigung der Sommeraison und vollständiger Geschäftsaufgabe lasse ich durch den Herrn Auctionator W. Klotz nächsten

Montag den 22. October c., Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, event. noch den folgenden Tag, im Laden des Hauses

2a Tannusstrasse 2a meine noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend in:

Spanischen Spitzen, als: Fichus, große und kleine Mantillen, Karben aller Größen, Echarpen, Volants über 1 Meter breit, für Costime;

Spanischen Geweben, als: Foulards, Kleiderstoff, neuester Muster, indische Rohseiden-Stoffe, Fichus verschiedener Sorten, auch mit Stickereien, seid. ne Hals- und Taschentücher, seidene Schlafbettedecken, Tischdecken, Portièren, spanische Fächer, Battist-Taschentücher, Tambourinen etc.,

offenlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Madame J. Gez,
aus den Pyrenäen.

235



Römer-Saal.

Heute Abend: 7202

Mehlsuppe.



Mehlsuppe mit Markflöschchen,

wozu freundlichst einladet

7263

Franz Daniel, Gäfnergasse 14.

„Zum Reichs-Adler“, Langgasse 22.

Heute Donnerstag Morgens von 9 Uhr ab: Sauerfrant und Leberflös.

J. Fassig.

Zum weissen Lamm.

Heute Donnerstag Frühstück im neu hergerichteten Locale:

Leberflös mit Sauerfrant,

Frankf. Würstchen mit Meerrettig,

Hasenpfeffer, Goulasch,

sauere Nieren, Hühnerfricassé,

Hasenbraten, Rumsteaks, Beefsteaks etc.

Achtungsvollst **W. Müller,**

14 Marktstraße 14.

NB. Jeden Tag frisch gebackene Fische.

7297

Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

Rheinstraße 17.

Heute Abend von 6 Uhr an:



Spansau



in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll **J. Gertenheyer.**

7323

Chinesische Thee's

der Import-Firma

Gust. Gerdt's in Bremen.

Original-Preise:

No.	00	Pecco	à	Pfd.	Mk.	6.—
"	0	ditto	à	"	"	5.—
"	1	superfein Souchong	à	"	"	3.50
"	2	fein ditto	à	"	"	3.25
"	3	fein ditto	à	"	"	2.50
"	4	gut Congo	à	"	"	2.25
"	5	feiner Grusthee	à	"	"	2.—
"	6	superfein Souchong und Congo	à	"	"	3.50

Abgabe nur in 1/2 Pfunden.

Alleinige Niederlage bei

A. Sternberg,

Langgasse 14,

Langgasse 14,

7330

Wiesbaden.

Frische Sendung:

Aecht russ. Astrachan-Caviar, Elb-Caviar, Pommer'sche Gänsebrüste, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Goth. Lachs-Schinken, Frankf. Würstchen von Hartmann, Ital. Maronen.

7302

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Geräucherter Aal, Astrachan-Caviar, Ural-Caviar

wieder frisch eingetroffen bei

F. Scharnberger,
8 Bahnhofstraße 8.

Granat



(frisch und geschält, in Büchsen) Calm, Soles, Tarbutt, Cablian, Gedste, Bander, große Schellfische, See muscheln, Krebse, grobt Caviar empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Frische Egm. Schellfische

in Eis verpackt à Pfd. 30 Pfg. treffen heute Früh ein.

7318

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Anständige Herren erhalten guten Privat-Mittags- und Abendtisch. Näh. Friedrichstraße 18, 2 Stg. 6948

Flüssige Bronze-Tinktur,

unübertroffen.

C. Koch, Hoflieferant. 7333

Von heute an wohne ich **Ronisenstraße 12**, Seitenb. Hof, 2. Stock, und empfehle mich in allen Herren-Arbeiten bei billiger Berechnung. Musterkarte liegt stets zur Ansicht.
7319 **Ph. Metz**, Herrenschneider.

Prima Rindfleisch

per Pfund 40 Pfg. Adlerstraße 34.

7293

Allerbeste Presshefe,

täglich frisch.

7300

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

4 Mark 100 Pfund 4 Mark schöne Zwetschen,

6 Mark 200 Pfund prima Sandkartoffeln
frei in's Haus empfiehlt fortwährend

7280

P. Scheurer, Markt.

Frische Schellfische

in Eis heute eintreffend.

7301

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Egm. Schellfische

erwarte
heute.P. Freihen, Rheinstraße 55,
Ecke der Karlsstraße.

7316

Größte Auswahl Möbel! Größte Auswahl,

als: circa 40 ovale und viereckige Anzuchtische, circa 60 eins- und zweithür. Kleider-, Bücher- und Spiegel-schränke, ca. 30 Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Kommoden, Consolen, 150 elegante Spiegel in allen Größen, ca. 50 vollständ. franz., pol. Betten, 40 Nachtschränken mit und ohne Marmor, einzelne lackirte und polirte Bettstellen, Koffhaar- und Seegras-Matratzen, 4 vollst., hochlegante Speisezimmer- und 4 vollst. Schlafzimmer-Einrichtungen, mehrere Garnituren und Salon-Einrichtungen, Küchenschränke, Chaises-longues, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Molen-Tagelären, Bureau, Secrétaire, einzelne Deckbetten und Kissen, Plumeaux u. s. w. sind zum Verkauf ausgestellt

7311

15 Manergasse 15.

H. Markloff.

Theater. Gesucht zwei nebeneinander liegende 1/2 Sperrsitze.

Damen- und Kinderkleider werden geschmackvoll und gut sitzend zu billigen Preisen angefertigt Geldstraße 7, I.

Wegen Mangel an Raum zu verkaufen ein grosser, gut gepolsterter **Sessel**, ein **Schaukelstuhl** mit geflochtenem Sitz und Rücklehne Schützenhofstrasse 2, 1 Treppe. 255

Waschkessel, ein 7/800 Liter haltender, gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „Waschkessel“ an die Exped. 7308

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. W.** beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Circa 50 gebrauchte **Wiener Hochtühle** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 7328

Gute **Kallbirnen** per Kpf. 20 Pfg. zu hab. neue Colonnade 28.

Lohnender Verdienst.

Zum Verkauf von **Damen-Kleiderstoffen**, **Beihwaren** etc. an Private kann eine in Wiesbaden und Umgegend bekannte, tüchtige Person Muster erhalten gegen hohe Provision. Näh. in der Exped. d. Bl. 7283

Eine **Groß-Bräuerei** sucht einen cautiousfähigen Stadt-**Reisenden** für Wiesbaden. Offerten unter „Reisender“ an die Exped. d. Bl. erbitten. 7292

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen** außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

Eine **Nahe** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Hermannstraße 3, Hinterh.

Berf. Kleiderm. übern. Arbeit in u. auß. d. Hause. N. Langg. 3, II.

Eine **tüchtige Kleidermacherin** wünscht Beschäftigung, am liebsten dauernd in einem Geschäft. Näh. Adlerstraße 35, I.

Eine **selbstständige Damenschneiderin**, welche in Paris und New-York nach neuester Mode gearbeitet hat, sucht **Privatkunden** in und außer dem Hause zu hiesigen Preisen; dieselbe bringt ein verstellbares Gestell zum Drapieren mit. Näheres bei Marie Koch, Möderallee 12, 1 Etage.

Modes. Geschmackvolle Anfertigung aller **Putzarbeiten** Adlerstr. 53, 2 St. l. 7331

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe **Johanna** ist gestorben. Ich theile dies Freunden und Bekannten mit dem Bemerken mit, daß die Beerdigung **heute Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr** vom Sterbehause, Schachstraße 9, aus stattfindet.

7295

Im Namen der Familie:
Fritz Becker, Schuhmacher.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige, daß am Dienstag den 16. October Morgens 1/8 Uhr unser guter Gatte und Vater, der Tapezire

Karl Wöll,

von seinen langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist. Die trauernde Gattin:

Henriette Wöll, geb. Kraus,
und Kind.

Die Beerdigung findet **Freitag den 19. October** **Nachmittags 1 1/2 Uhr** vom Trauerhause, Walramstraße 31, aus auf dem neuen Friedhofe statt.

Verloren, gefunden etc.

Gehörrohr am Montag verloren. Abzugeben gegen Belohnung Mühlgasse 11, II.

Verloren wurde obere **Ronisenstraße** ein silberner **Serviettenring**.

Wiederbringer 4 Mk. Belohnung in der Exp. 7282
Verloren ein silbernes **Ketten-Armband** mit Münzen von der Müllerstraße bis zum Theater. Gegen gute Belohnung abzugeben Müllerstraße 6, 1. Etage.

Verloren grüne Pferdedecke. Abzugeben Kirchgasse 30.

Stehen geblieben am Samstag Abend im Rhein-Bahnhof ein **Regenschirm** mit Fischbeingestell. Bitte abzug. in der Exped. d. Bl.

Eine **dänische Dogge**, schwarz und weiß gefleckt, ist zugelaufen Schachstraße 1.

Grüner Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer erhält sehr gute Belohnung **Ronisenstraße 41, 2. Stock.**

Wickel und Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Wilhelmstrasse 2a. Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Institut.

5619

Prospecte gratis und franco!

Ohne Concurrrenz.**Eigene Fabrikation**

von garantirt rein wollenen

Arbeitswämmsen**Arbeitswämmsen****Arbeitswämmsen**

in vielen Farben und Qualitäten

zu den billigsten Preisen.

Einzelne Aermel, sowie Stoffe am Stück.

Heinrich Kannenberg,

Strumpf- und Tricotwaaren,

Schulgasse 15,

dicht an der Kirchgasse, 7314

früher längere Zeit bei L. Schwenck.

Charcuterie Berger, Taunusstrasse 39,

frisch eingetroffen:

7287

Gothaer Cervelatwurst,

Düsseldorfer Sardellenwurst,

„ Trüffelwurst,

Braunschweiger Rothwurst,

Thüringer Zungenwurst,

Fuldaer Landwurst,

Frankfurter Leberwurst,

Würstchen,

Dresdener Appetitwürstchen,

täglich frisch abgekochten Schinken,

diverse kalte Braten,

sowie alle Sorten kaltes Geflügel.

**Weinstube von J. Sinss,**

43 Friedrichstraße 43.

Heute Abend:

Ochsenchwanzsuppe.

Schwalbacher-**Zum Andreas Hofer,** nächst dem
straße 43, Michelsberg.

Heute Abend: Leberklös mit Sauerkraut.

**Männer-Turnverein.**

Heute Abend 8 1/2 Uhr beginnen die
Übungen zum diesjährigen Schauturnen.
Wir bringen dies hiermit zur Kenntniss der Mit-
glieder und bitten um recht pünktliches Erscheinen.
119 Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag den 21. October Abends 8 Uhr findet zur
Feier des XIII. Stiftungsfestes
im „Römer-Saale“ eine

Abend-Unterhaltung,

verbunden mit

Concert u. Theater-Aufführung
statt. Vor Beginn der eigentlichen Unterhaltung:

Feierliche Amtseinführung des neuen Präses,

Herrn Caplan Gruber,

durch den Diözesan-Präses Herrn Geistlichen Rath Dom-Capitular
Abt aus Limburg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Karten à 60 Pf. sind zu haben bei den Herren Kaufmann
Bentz, Dohheimerstraße 4, Buchhändler Holzberger, Fried-
richstraße, im Vereinshause, Schwalbacherstraße 49, sowie
Abends an der Casse. 217

E. Bücking, Uhrmacher,

vorm. P. F. Dreisbusch,

Goldgasse 20,

7315

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Herren-
und Damen-Uhren in Gold-, Silber- und
Nickelgehäusen, sowie Regulateure, Pendulen,
Reisewecker und Schwarzwälderuhren.

Grosses Lager in Herren- und Damen-
Ketten in allen Metallen und Mustern.

Reparaturen in schneller und correcter Aus-
führung und billigsten Preisen.

Garantie für solide Waare und Arbeit.

Ausverkauf in Pendulen mit 20% Rabatt bei den
jetzt schon bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wagner's waschbare Schwammsohlen.

Allein-Verkauf für Wiesbaden bei

Baumcher & Co.,

255

Langgasse, Ecke der Schützenhofstrasse.

Brennholz-Versteigerung.

Heute Nachmittag 2 Uhr werden an der Schlachthaus-
straße vor dem Adrian'schen Hause 50-70 Haufen Holz
gegen gleich baare Zahlung versteigert.

7303 Die Unternehmer des Haupt-Sammelcanals.

W. Petri, Koch, Mühlgasse 7,

empfehlte sich im Zubereiten von Dinern, Soupers etc.,
sowie im Liefern einzelner kalter und warmer
Speisen. Uebernahme ganzer Essen bei
prompter Bedienung. 6746

Männergesang-Verein.

Zu der heute Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ stattfindenden **Gedenkfeier** anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich ersuchen wir unsere activen Mitglieder ergebenst, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand. 114



Turn-Verein.

Zu der heute Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ stattfindenden **Gedächtnisfeier** für **Kaiser Friedrich** laden wir hiermit unsere verehrlichen Mitglieder höflichst ein.

Der Vorstand.



Schützen-Verein.

Heute Donnerstag letzter Tag unseres



Geflügelschießens.



Abends 6 Uhr:

Gemeinschaftliches Fest-Essen.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

189

Der Vorstand.

Saal des Hotels „Zum Schützenhof“.

Samstag den 20. October 1888, Abends 6 Uhr:

Séance de Déclamation,

donnée par

M. le professeur Gauthey des Gouttes de Lausanne.

Programme.

Britannicus, Acte II, Scène 4	Racine.
La Marchande de journaux	F. Coppée.
Le Chirurgien du « Roi s'amuse »	A. Mortier.
La Nuit de Mai (fragment)	A. de Musset.
Le Misanthrope, Acte I, Scène 2	Molière.
Le Lac	Lamartine.
Retour dans la Patrie	Béranger.
Pour les Pauvres	Victor Hugo.
Un Monsieur en habit noir	A. Dreyfus.

Eintrittskarten:

Reservirter Platz 1 Mk. 50 Pf. Nicht reservirter Platz 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen von **Jurany & Hensel** (Langgasse) und **Moritz & Münzel** (Wilhelmstrasse), sowie Abends an der Kasse.

7285



Tanz-Unterricht.



Anmeldungen zum **Cursus**, sowie für **Privatunterricht** nehme in meiner Wohnung **Karlstraße 32** entgegen.

Carl Kimbel, Tanzlehrer.

Unterrichtsort: „Thüringer Hof“.



Eine gebrauchte **Copirpresse** billig abzugeben. Näh. Exped. d. Bl.

7307

Gedächtnisfeier

für

Kaiser Friedrich.

Einem vielseitig geäußerten Wunsche nachkommend, gestatten sich die Unterzeichneten alle Bewohner Wiesbadens bei Gelegenheit des Geburtstages des hochseligen Kaisers Friedrich zu einer würdigen **Gedächtnisfeier** auf

heute Donnerstag den 18. Oct. Abends 8 Uhr

in die „Kaiser-Halle“ einzuladen.

Insbefondere bitten wir alle Vereine der Stadt möglichst zahlreich zu erscheinen.

Ein Programm der Feier wird am Saaleingange ausgegeben.

H. Rühl. J. Becker. Ed. Wissmann. F. Kässberger. F. Erkel. E. Rumpf. H. Weidmann. M. Stillger. Ph. Saueressig. H. Schröder. H. Reusch. J. D. Schröder. Ph. Ries. Ph. Kern. Dr. Alberti. W. Zimmet. O. Michaelis. P. Alzen. G. Warnecke. W. Weins. Chr. Thon. W. Kraft. J. Ebert. A. Gilberg. C. Rötherdt. E. Kneisel. C. Hassler. F. Heidecker. Hauptmann a. D. Geis. Dr. Leisler. Chr. Limbarth. A. Reifenberg. B. Straus. S. Hess. J. B. Wagemann. H. Weil. E. Stritter. F. Petmecky. A. Poths. F. Knfell. C. Spitz. W. Cron. W. Poths. Chr. Kalkbrenner. L. D. Jung. J. Hupfeld. Ph. Menz. J. B. Zerlett. F. Berberich. A. Siebert.

7284

Männergesang-Verein Concordia.

Unsere sämtlichen Mitglieder (active wie unactive) laden wir hierdurch zu der

heute Abend 8 Uhr

in der „Kaiser-Halle“ stattfindenden

Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich

geziemend ein.

Der Vorstand. 205

Kriegerverein „Germania-Allemannia“.

Zu der heute Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich stattfindenden Feierlichkeit laden wir unsere Ehren- und activen Mitglieder mit dem Ersuchen hierdurch ein, sich an derselben recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Anzug: Dunkler Anzug. — Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

193

Der Vorstand.



Wiesbadener Militär-Verein.

Zu der heute Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ stattfindenden Feierlichkeit zu Ehren des Geburtstages des hochseligen Kaisers Friedrich III. laden wir unsere Ehren- und activen Mitglieder zu reger Theilnahme hiermit ergebenst ein.

Anzug: Dunkler Anzug. — Vereinsabzeichen sind anzulegen.

136

Der Vorstand.

Damenmäntel werden angefertigt, sowie alte modernisiert. Webergasse 47, 1. Stod.

Herzliche Gratulation



den lieben Eltern, Schwiegern und Großeltern

**Karl Neumann, Feldschütz,
und Frau**

zu ihrem heutigen

silbernen Hochzeits-Feste.

K. B. F. J. E. W. P.

Herzliche Gratulation dem Herrn N.

zu seiner silbernen Hochzeit und 25 jährigen Dienstzeit von da, wo's an der Wand steht.

Unterricht.

Ein junger Mann wünscht Abends nach 10 Uhr **englischen Unterricht** und sieht gef. Offerten mit Preisangabe unter „**English**“ an die Exped. d. Bl. entgegen.

Für ein kleines Mädchen werden **englische Stunden** von einer Engländerin gesucht. Näheres im „**Tannus-Hotel**“, Zimmer No. 95.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.

Kauf oder Tausch.

Kleines Hofgut, auch prachtvoller Landsitz, mit Feld, Wald und Wiesen zum Preise von 36,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder mit einer am Platze befindlichen Villa oder Landhaus sofort zu tauschen gesucht. Offerten unter J. H. an die Expedition erbeten. 7313

Wein-Restaurations.

Ein flott gehendes **Wein-Restaurant** in Mitte der Stadt ist an einen **cautionsfähigen Wirth** sofort zu verpachten. Näh. bei **Wilh. Müller**, Castellstraße 2. 7321

Wirthschaft, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen an einen **cautionsfähigen, nachweisbar** in seinem Fach **durchaus tüchtigen Bäcker** zu vergeben. Näh. durch **Weltner's Bureau**, Delaspöckstraße 6.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes **Fräulein** (Nordländerin) wünscht sich als **Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin** nützlich zu machen. Kein **Salair**, aber freie **Station** beansprucht. Näh. **12 Rosenstraße 12**.

Verkäuferin für **Messerei** empf. **Stern's Bureau**, Nerostraße 10. Eine **Frau** empfiehlt sich im **Ausbessern der Wäsche**. Näh. **Hochstraße 3, Parterre**.

Stellen suchen: 1 **Kleidermacherin** für **Confection**, 1 **Kammerjungfer**, welche **englisch u. französisch** spricht u. **Kleider** machen kann; dieselbe geht auch zu **Kindern**. N. d. **Wintermeyer**, Häfnerg. 15.

Eine **tüchtige, unabhängige Person** sucht **Monatsstelle**; dieselbe geht auch **waschen und putzen**. Näh. **Welltrichstr. 14, Hth. 2 St.**

Eine **reinhliche Frau** sucht **Monatsstelle**. Näh. **Mauergasse 10, Dachl.**

Eine **kinderlose Frau**, in **Herrschafthäusern** thätig, hat noch **Tage frei im Putzen**. Näh. **Saalgasse 5, Dachwohnung**.

Eine **feinbürgerliche Köchin** sucht **Aushilfsstelle**. Näh. **Nerostraße 37, Seitenbau, 2. St. links**.

Perfekte Köchinnen empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Empfehle **feinbürgerliche Köchin** für allein, **Mädchen** für kleine **Haushaltungen** Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**.

Eine **ältere Köchin** sucht **Stelle** und kann gleich **eintreten**. Näh. **Exped.** 7298

Empfehle 3 **tüchtige, feinbürgerliche Köchinnen** Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**.

Perfekte Köchin

sucht **Stellung**. Näh. **Exped.** 7322

Empfehle **Herrschafts-Köchinnen**, **Zimmermädchen**, **Kammerjungfern**, **Erzieherinnen**, **Haushälterinnen**, **Bonnen** jeder **Branche**. Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5**. 7332

Ein **tüchtiges Mädchen** sucht **Stelle**, am liebsten bei **besserer Herrschaft**. Näh. **Hochstraße 16, 1. St.** Dasselbst sucht eine **tüchtige Frau** **Monatsstelle** bei **besserer Herrschaft**.

Ein **gebildetes Fräulein** (**Norddeutsche**), **perfect** in der **feinen Küche** wie im **Haushalt**, mit **besten Attesten**, sucht als **Haushälterin** oder **sonstige Stellung** durch das

Bureau „**Germania**“, **Häfnergasse 5**. 7332
2 **brave Mädchen** mit 2- u. 3jähr. **Zeugn.**, 1 **gew. Herrschafts-Diener**, 1 **Kammerjungfer** f. **Stellen** d. **Dörner's Bur.**, **Messergasse 14**.

Ehenkammer. Eine **gesunde, starke Aime** sucht **sofort Stelle**. Näh. **Exped.** 7235

Ein **Mädchen** aus **guter Familie** sucht **Stelle** in einer **kleinen Haushaltung** als **Mädchen** allein. Näh. **Leberberg 1**.

Eine **Person** mit **besten Zeugnissen** in **geordnetem Alter**, die **gut kochen** kann und **Haushalt** übernimmt, sucht **Stelle** in einer **kleinen, bürgerlichen Haushaltung** auf den **1. November**. Näheres **Emilienstraße 5**.

Ein **anständiges Mädchen** sucht eine **Stelle** als **Haushälterin** oder als **Mädchen** allein. Näh. **Kirchgasse 37, 3. Stock**.

Für ein **sehr braves und fleißiges Mädchen**, welches auch **bügeln** kann, wird eine **Stelle** in einer **kleinen Familie** oder zu **Kindern** gesucht. Näh. **Kirchgasse 33, 3. Stock**.

Drei anständige Mädchen, in allen **Haushaltungen** **tüchtig**, auch **Küche** verstehen, suchen **passende Stellen** in **besserem Hause**. Näh. **Bleichstraße 29, Parterre**.

Ein **Mädchen**, welches **gut bürgerlich kochen** kann und **alle Hausarbeit versteht**, sucht **Stelle** bei einer **Dame** oder in **kl. Familie**. Näh. **Abelhaiderstr. 43, Hth., P.**

Eine **junge Dame** sucht bei einem **älteren Herrn** oder **Wittwer** **Stellung** zur **Führung** eines **Haushaltes** oder zur **Erziehung** **mutterloser Kinder**. Näh. **Ankunft** erteilt **bereitwilligst C. W. Grünberg**, **Cigarren-Handlung**, **Schulgasse 5**.

Ein **braves Mädchen**, welches **etwas kochen** kann und **alle Hausarbeit gründlich versteht**, sucht **Stelle**. Näh. **Nerostraße 39, 1 St.**

Ein **gebildetes Mädchen**, welches in allen **Handarbeiten** **gründl.** **erfahren** ist, **gut schneiden** kann und auch die **Haushalt** versteht, sucht **Stelle** als **besseres Hausmädchen** oder bei **größeren Kindern**. Näh. **Schulberg 9** bei **Fr. Geisel**.

Ein **junges, anst. Mädchen** sucht **Stelle** als **Zweitmädchen** oder in **kl. Haushalt**; wäre auch **gerne geneigt**, zu **gr. Kindern** zu **gehen**. Näh. **Schachtstraße 3, II**.

Ein **besseres Hausmädchen**, welches **Schneiden**, **Bügeln** und **Handarbeit** versteht, sucht **Anfangs November** **Stelle** wegen **Abreise** der **Herrschaf**; auch ist **dasselbe** in allen **Haushaltungen** **bewandert** und **nimmt Stelle** bei **größeren Kindern** an. Näheres **Partstraße 12**.

Ein **anständiges Mädchen**, das **kochen** kann, sucht **sofort Stelle**. Näh. **Vonisenstraße 16, Part. rechts**.

Eine **junge, gewandte Kellnerin**, welche **hier** noch **nicht conditionirt**, sucht **Stelle** durch **Grünberg's Bureau**, **Schulgasse 5, Laden**.

Hausmädchen mit **guten Zeugnissen** empfiehlt **Ritter's Bureau**, **Tannusstraße 45**. 7329

Tüchtige Alleinmädchen empf. **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Ein **Mädchen**, welches **nähen** kann und die **Haushalt** **gründl.** **versteht**, sucht **Stelle**. Näh. **Webergasse 56, 1 St. rechts**.

Ein **zuverlässiges, treues Mädchen** von **auswärts** sucht **Stelle** als **Haus- oder Küchenmädchen**. Näh. **Helenenstraße 7**.

Empfehle **nette Hausmädchen**, **Alleinmädchen**, **Jungfern**, **Herrschafts-Köchin** Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**.

Junges Kinder mädchen empf. **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Ein Mädchen festen Alters, welches serviren, bügeln und etwas nähen kann, sucht sofort Stelle als Hausmädchen. Näheres Nöberallee 41, 2. Stod.

Ein braves, junges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sowie Weißzeugnähen gelernt hat, sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Nerostraße 16 im Spenglerladen.

Haushälterin, eine gefezte, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 7329

Ein braves Mädchen, welches Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln gelernt hat, sowie in der Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle als besseres Hausmädchen. Näh. Louisenstraße 21, 5th.

Alleinmädchen, welche kochen können, empfiehlt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 7329
Mädchen, das selbstständig gutbürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle auf einem Bureau. Näh. Schachtstraße 18.

Ein junger Mann, militärfrei, sucht Stellung als Diener. Näh. im Schuhgeschäft Taunusstraße 47.

Ein junger, verheiratheter Mann, welcher sehr gut empfohlen ist, Zeugnisse besitzt und Caution stellen kann, sucht Stellung als Cassirer oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. Exped. 7310

Personen, die gesucht werden:

➤ Eine Jungfer, im Kleidermachen und Frisiren geübt, welche gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näh. im „Hotel Victoria“ beim Portier.

Ein Nähmädchen gesucht Taunusstraße 33, 5th.

Kleidermacherin gesucht Mühlgasse 13, Seitenbau, Parterre.

Ein Mädchen, welches gut Knopflocher machen kann, wird in ein Schuhgeschäft gesucht. Eintritt sofort. Näh. bei

F. Ballhaus, Goldgasse 20. 7294

Ein reinliches Monatmädchen gesucht Philippsbergstr. 15, 1 Tr.

Eine unabh. Frau für Monatsstelle gesucht Kirchgasse 14, 1 St. 7299

Monatfrau gesucht Zahnstraße 26, Parterre. 7309

Ein Mädchen wird Morgens zu Kindern gesucht Mauergasse 14, Mansard-Wohnung.

➤ Eine tüchtige Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird zu 2 Damen gesucht. Näh. Wellrichstraße 46, 2 Treppen links.

Zwei feinsbürgerliche Köchinnen, 1 besseres Hausmädchen, Hotelzimmermädchen, Kaffeeköchin, mehrere tüchtige Mädchen für allein sucht **Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Cigarrenladen.**

Jüngere, feinsbürgerl. Köchin sucht zum sofortigen Eintritt **Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 7329**

Gesucht: Köchinnen, Zimmermädchen, Bonne, Kellnerin, Kinder- mädchen, Küchenmädchen d. Bureau „Victoria“, Webergasse 37.

➤ Gesucht wird ein Mädchen, welches kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, sowie gute Zeugnisse besitzt und von der Herrschaft empfohlen wird, Bierstadt- straße 26, 1. Etage.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Nöberallee 30, 1 Stiege.

Ein Mädchen gesucht Marktstraße 12, 1 Stiege rechts.

Gesucht ein Mädchen zu zwei alten Leuten Mauergasse 9, 1 St.

6 Mädchen finden auf gleich gute Stellen Schachtstraße 5, 1 St.

Ein nettes Kindermädchen, welches etwas nähen kann, für nach Mainz gesucht. Näh. Rhein- straße 57, Parterre.

Gesucht eine flotte Kellnerin durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen zu Kindern gesucht Kirchgasse 20.

➤ **Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit** gesucht Michelsberg 6.

Ein starkes Dienstmädchen, das einer Haushaltung vorstehen kann, wird gesucht Lehrstraße 12, Parterre. 7325

Ein sauberes, braves Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. Webergasse 43. 7320

Gesucht sofort 8 starke Küchenmädchen, 1 Küchen-Haushälterin, 1 Bonne durch **Dörner's Bureau, Mehrgasse 14.**

Zwei tüchtige Glaser- oder Schreinergefallen sucht auf bauende Arbeit **W. Settnick in Sieghütte bei Siegen.**

Maurer gesucht Hellmundstraße 21. 7290

Bochenschneider gesucht Marktstraße 12, 5th., bei Kleber. 7275

Schneider gesucht Römerberg 39. 7324

Ein **Bochenschneider** gesucht Louisenstraße 12. 7327

Diener gesucht.

Welche Herrschaft ist in der Lage und will die Güte haben, einer hier ansässigen Familie einen wirklich braven, besonnenen, zuverlässigen, fleißigen Diener zu empfehlen, der gut serviren kann. Adressen unter **A. B. C. No. 5** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nestectanten mit der Berechtigung zum „Einfährigen“ erhalten den Vorzug.

A. Wilhelmj, Wiesbaden,

Wilhelmstraße 12. 7281

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Nerostraße 18. 7288

Ein braver Junge wird zu leichter Arbeit gesucht. Dauernde Stelle. Näh. Dranienstraße 25, Parterre.

Ein junger **Bursche**, welcher mit Pferden umgehen kann, nach auswärts sofort gesucht d. **Grünberg's Bur.,** Schulg. 5, Laden.

Ein junger, zu jeder Arbeit williger Hausbursche, welcher mit einem Pferd fahren kann, auf gleich gesucht bei **Bäder Fris** in Sonnenberg. 7317

Ein fleißiger und ordentlicher Hausbursche als Ausläufer gesucht.

Conditorei Aug. Saher, Museumstraße.

Junger, gewandter **Hotel-Hausbursche** wird gesucht **Taunusstraße 45.** 7329

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein junger Mann sucht per Ende October in anständiger Familie Kost und Logis zum Preise von 40 Mk. Offerten sub **A. F. 101** postlagernd hier.

Ein möblirtes, heizbares Mansardzimmer in der Taunusstraße oder deren Nähe zu miethen gesucht. Offerten unter **M. G. 307** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Angebote:

Albrechtstraße 25, Parterre, Hinterh., sind 2 leere Zimmer auf 1. November an zwei ruhige Leute ohne Kinder zu verm.

Langgasse 6, II, möbl. 3. ev. m. Küche bill. (10—4). 7304

Louisenstraße 14, 5th. P., ein schön möbl. Zimmer z. vm. 5615

Schwalbacherstraße 51 ist eine heizbare Mansarde zu verm.

Wegen Abreise ist die **Bel-Stage**

Wilhelmstraße 15,

bestehend in 8 Zimmern mit allem Zubehör, sofort zu vermieten. Besichtigung Dienstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr. Näheres im Bau-Bureau von Architect **A. Schellenberg** ebendasselbst.

Zwei unmöblirte Zimmer mit Abschluß auf 1. November, auch später zu vermieten Faulbrunnenstraße 9. 7286

Ein schönes, einfach möblirtes Zimmer, sowie eine schöne, heizbare Mansarde billig zu verm. Kirchhofgasse 9, 1 St. rechts. 7296

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Mehrgasse 27, 2 St.

Möblirtes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Marktstraße 32. 7326

Ein leeres Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten Schillerplatz 3, Hinterhaus, 1 St. hoch.

Leere, heizb. Mansarde. **N. Langgasse 6, II** (10—4). 7305

Schöne Mansarde, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten Walfmühlstraße 6.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Restaurant „Zum Krokodil“, Louisenstrasse 37.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich während der Winter-Saison (vom 15. October an) meinen

Mittagstisch nach Berliner Art

eingerrichtet habe, d. i. dass jedem Gaste freisteht, von den auf der Tageskarte zu moderirten Preisen einzeln aufgeführten Gerichten so viele zu wählen, als er will.

Ausserdem erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass seit Montag eine neue Sendung vorzüglichen **Spatenbräu's** direct vom Fass, sowie ein absolut reingähriger und unverstochener **1884er** Oestricher Wein à Mark 1.40 per Flasche, 70 Pfg. per halbe Flasche und 45 Pfg. per Glas in Anstich genommen worden ist.

Hochachtungsvoll

Otto Reich.

7049

Bitte!!!

erhalten Sie uns den schönen
Warmen Damm und bauen
Sie das Theater an die neue
Colonnade!

Eine Parthie (Gelegenheitskauf)

grosser Damen-Umhängtücher,

Handarbeits- und Plüschtücher, Wollen und Seiden, in
feinen, modernen Farben, für Concerte und Bälle,
so lange Vorrath à Stück Mk. 2.80.

Kopf-Hüllen in allen Farben à 45 Pf.

Merino-Gesundheits-Unter-Jacken für Damen und
Herren, extra gross, à 90 Pf.

Filz-Pantoffeln mit Ledersohlen in bekannter,
guter Qualität per Paar Mk. 1.20.

J. Keul, 12 Ellenbogen-
gasse **12,**

7306

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Theater-Neubau.

Endlich muß die Entscheidung fallen, Alles
hofft, daß der so oft bewährte Bürger-Aus-
schuß zur Ueberzeugung kommt, daß der Platz
hinter der neuen Colonnade der geeignetste
sei, da er die geringsten Kosten verursacht
und die schönen Warmen Damm-Anlagen am
wenigsten schädigt.

Hemden-Einsätze, reinleinen, dreifach,
Stück bei **M. Bentz,** von 60 Pf. an per
6990 **Dotzheimerstrasse 4, Part.**

CACHENEZ

4546

in Seide, Halbseide, Wolle und Baum-
wolle empfiehlt in reicher Auswahl
billigst

Carl Claes, Bahnhofstrasse.

Flicklappen

in allen Mustern, Stück von 5 Pf.
an, zu haben Webergasse 46, Parterre. 2877

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 245.

Donnerstag den 18. October

1888.

Die Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Handlung

von

H. Exner W^{we.}, Neugasse 14,

empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Socken, Strümpfe, Unterjacken, Unterhosen, Jagdwesten, Cachenez, Schulterkragen, Kopfhüllen, Tücher, Handschuhe, Fäustlinge, Pulswärmer, Damen- und Kinderröcke, Barchend-Hemden für Herren, Damen und Kinder, Barchend-Hosen für Damen und Kinder, Strickwolle, Terneauxwolle, Gobelinwolle. 5857

Alle Neuheiten in Putz- und Mode-Waaren

empfiehlt

Marktstrasse 6, M. Jsselbächer, Marktstrasse 6,
im „Chinesen“, im „Chinesen“.

Geschmackvoll garnirte **Modell-Hüte** stehen stets zur gefälligen Ansicht.

Damen-Costumes werden nach Maass angefertigt.

6444

Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Decken etc.

Cöln a. Rh.,
Breitestrasse 75.

J. & F. Suth,

Wiesbaden,
Friedrichstrasse 10.

Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Reste von Tapeten für einzelne Zimmer,

„ „ Teppichen bis zu 20 Meter,

„ „ Cocosläufern und zurückgesetzten Cocos-Matten etc. etc.

zu bedeutend ermässigten Preisen.

6247

Frauen-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Donnerstag den 18. October l. Js. Nachmittags 3 Uhr werden im kleinen Saale des Regierungsgebäudes, Louisenstrasse 13, die **Arbeitsstunden** zum Besten unseres Vereins wieder beginnen, wozu Frauen und Jungfrauen der evangelischen Gemeinde höflichst einladet
7026

Der Vorstand.

Für Damen!

Hüte werden nach der neuesten Mode garnirt zu 50 und 75 Pf. Bleichstrasse 27, Parterre. 7113

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Buzarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 26234

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik.

Vollständige Ausbildung in allen musikalischen Fächern für Fachmusiker, Dilettanten und Kinder. Eintritt **jederzeit.** Freistellen. Prospective, nähere Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen im Conservatorium, Rheinstrasse 50, durch den Director

7125

Otto Taubmann.

**Baumwoll-
flanellhemden**

für Männer à 1,00, 1,25, 1,70, 2,00, 2,50 Mt.,
für Frauen à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,20 Mt.,
für Kinder à 50, 60, 75, 90, 100 Pf.

empfiehlt
5866

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.
Tricotagen, Wäsche und Strumpfwaren.

Spezialität

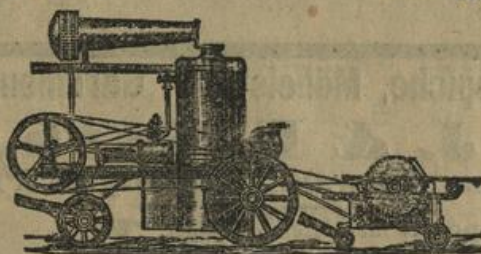
Christofle- Bestecke

und Tafelgeräthe aller Art,
in reicher, vergrößerter Auswahl,
versilbert und vergoldet für den täglichen Gebrauch
aus den Fabriken von **Christofle & Co.**
Alleinige Niederlage in Frankfurt a. M.
Rossmarkt 15 bei **Th. Sackreuter**, im Engl. Hof.

NB. Von allen versilberten Waaren sind nur allein diejenigen „Christofle“, welche aus den Fabriken von Christofle & Co. hervorgehen und obiges Fabrikzeichen, sowie den Namen „Christofle“ deutlich aufgestempelt tragen. (Man.-No. 2357)

Erstes Wiesbadener transportables und fahrbares Dampf-Pumpwerk,

Holzschneiderei,



Spalterei,

von
Fr. Heim & Co. Wiesbaden, Comptoir: Dotzheimerstrasse 30. I.
(Inhaber: Friedrich Heim.)

Wir erlauben uns hiermit unser Unternehmen zur recht fleissigen Benutzung unter bekannten
eoustantesten Bedingungen in gef. Erinnerung zu bringen. 5578

Getragene Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe
und Stiefel, Uniformen, Möbel, Betten u. s. w.
werden stets zu den höchsten Preisen angekauft bei
S. Rosenau, Mehrgasse 13.
Bestellungen werden auch per Post entgegen genommen. 8205

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15678

Seegrasmatratzen zu 10 Mark, Strohsäcke zu 5 Mark
stets vorrätig H. Schwalbacherstrasse 9, Parterre. 5968

Höchste Preise für getragene Herren- u.
Stiefel, Schuhe, Uniformen u. dergl. werden stets ge-
zahlt von **A. Görlach**, 16 Mehrgasse 16. 6219
NB. Bestellungen können auch per Post gemacht werden.

Zwei schöne, neue Bettdecken (Häfelarbeit) sind zu verkaufen
Lammstrasse 55, 3 St. links.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 18. 25290

Taback und Cigarren.

Reichter Portorico in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{3}$ Pfd. à Pfd. 1 Mt. — Pf.,
feiner Shag, Puck in $\frac{1}{3}$ Pfd. in feinen
Reinwandbüschchen (für kurze Pfeifen) — „ 30 „
sowie echten Duisburger v. Castanien in
Duisburg $\frac{1}{4}$ Pfd. — 20 „
außerdem sämtliche anderen gangbaren Sorten. Für Wieder-
verkäufer Fabrikpreis.

Ferner empfehle von meinem reichhaltigen Lager in Cigarren
sehr feine 5 und 6 Pfg.-Sorten in großer Auswahl, sowie
billigere und theurere Sorten bis zu 10 Pfg., wobei verschiedene
neue Sorten von ganz vorzüglicher Qualität. 6671

Hch. Eifert, Neugasse 24,

Cigarren- u. Taback-Handlung en gros & en détail.

Im Möbel-Magazin

2b Kirchgasse 2b

sind alle Arten polirte und lackirte Kleider-, Bücher-, Spiegel-,
Küchen- u. Weißzeugschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden
und Nachttische mit und ohne Marmor, Schreib-Bureau, Secretäre,
Verticows, Garnituren, einzelne Sopha's, Chaises-longues, voll-
ständige Betten, einzelne Rohhaar- und Seegrass-Matraken, Deck-
betten, Kissen, 1 Borplatz-Toilette, mehrere Pfeiler-Spiegel, runde,
ovale und eckige Tische, alle Arten Stühle zc. zc. zu sehr billigen
Preisen zu verkaufen.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator.

237

Möbel-Verkauf!

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, folgende Möbel,
als: 1 Salon zu 1000 Mt., 1 Speisezimmer in Eichen
zu 700 Mt., 1 Schlafzimmer zu 850 Mt., sowie Schränke
aller Art, Büffets, Kommoden, Console, Herren-
und Damen-Schreib-Bureau, Kanape, Chaise-
longue, Schlaf-Sopha, Secretär, Betten versch.
Sorten, Küchenschränke, Stühle, Spiegel, Ober-
betten und Plumeaux, Kleiderstöße, Handtuchhalter
zc. zu billigen Preisen zu offeriren. 3855

D. Levitta, Langgasse 10, 1. Stock.

Coupé,

(M.-No. 20021.) 96

sehr leicht, fast neu, zu verkaufen.

Wilh. Corell, Schillerplatz, Mainz.

Ein br. Blüsch-Sopha für 35 Mt., Seegrass-
Matraken zu 8, 9 und 10 Mark zu verkaufen
Louisenstraße 41.

Eine Bettrahme, 85 Cm. breit, 1,90 Mtr. lang, ist billig
zu verkaufen Goldgasse 18. 7212

Gebrauchtes Möbel wird gut bezahlt Saalgasse 18, l. 7205

Ein- und zweithür. Kleider- und Küchenschränke, Bett-
stellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische zu ver-
kaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 18295

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 21

Zu verkaufen 1 Waage, 1 Leiter, 2 Eisschränke,
als Theke zu gebrauchen, 1 Gerüst Körbe und noch Verschie-
denes Wellstrichstraße 36, 2 Stiegen hoch. 6282

Sicherheits-Fahrrad neueren Systems zu verkaufen im
Hotel Quisisana, Zimmer No. 38.

$\frac{1}{4}$ Abonnement 1. Biangallerie abzu-
geben. Näh. im Theaterbureau. 7119



Prof. Dr. Scheibler's antiseptisches Mundwasser,

dargestellt nach dem D. R. - P. Cl. 30 (Gesundheitspflege)

No. 20913 von

Ernst Glanz, Berlin W., Buchenstrasse No. 6,
besteht aus reinen antiseptischen Thonerdesalzen und ist
kein Heilmittel, aber ein vorzügliches Präservativ gegen
üblen Geruch aus dem Munde; es dient zum Reinigen der
Mundhöhle und Zähne, zur Conservierung der letzteren
und zur Verhütung der durch hohle Zähne entstehenden
Zahnschmerzen, verhindert auch die Auflockerung des
Zahnfleisches und der Mundschleimhaut und schützt vor
üblem Geruch der Transpiration. Dieses Mundwasser ist
seit vielen Jahren in zahlreichen der höchsten Familien
ein unentbehrliches Präservativmittel geworden. Die
Flasche mit 40 cm Inhalt kostet Mk. 2.— mit Gebrauchs-
anweisung. Engros-Versand durch **Ernst Glanz**
Berlin W., Buchenstr. No. 6.

Echt zu haben in Wiesbaden bei H. J. Viehoveer, Drog. 150

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das
berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27. Abbild. Preis 3 Mt.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet,
Tausende verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buch-
handlung. (La. 4058.) 57

Heber P. Kneifel's

Haar-Tinctur.

Dieses vorzügliche, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kos-
metikum reinigt und befreit vor allen Dingen den Haarboden
von den schwächenden, die Haare zerstörenden Einflüssen, und
gibt der meist nur schlummernden Triebkraft und den im Ab-
sterben begriffenen Haarwurzeln neues Leben wieder. Möge
jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur
anwenden, sie beseitigt sicher das Ausfallen der Haare,
angehende, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden,
selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf
strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen
zweifelloos erweisen. — Obige Tinctur ist in Wiesbaden nur echt
bei **A. Cratz, Langgasse 29.** In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mt. 84d

Ratten u. Mäuse

vertilgt unfehlbar das
giftfreie Mittel von
Robert Hoppe,

Halle a. S. Erfolg garantiert. In Schachteln à 75 und
40 Pf. echt bei
21992

Louis Schild, Drogerie, Langgasse.

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte
gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußboden-
lack, der eine angenehm gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken,
äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den
Glanz zu verlieren. 5847

Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.

Niederlage bei Herrn **J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.**

Zwei Schaufenster

(M.-N. 20012) 96

mit Spiegelscheiben und Rolläden nebst Zubehör billig ab-
zugeben.

C. Krespach, Mainz.

Moritzstraße 24 ein fast neuer Regulirofen zu verkaufen. 6984

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Grosse Auswahl
hochfeiner Modell-Hüte,
sowie
Federn, Blumen, Bänder etc.
— unter Einkaufspreis —

empfiehlt
Emma Wörner,

9 Taunusstrasse 9.

Eine vollständige Laden-Einrichtung sehr billig zu verkaufen.

6502

Der zweite Gewinn der Neuwieder Lotterie,

bestehend aus einem complete Silber-Service, der dritte und vierte Gewinn, aus je einem vollständigen Brillantschmuck bestehend, Alles neu und von feinsten Ausführung, ist durch mich sehr preiswürdig zu verkaufen.

Bemerkt wird, dass von Allem einzelne Theile abgegeben werden.

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,

32 Wilhelmstrasse 32.

6801

Brieftauben.

Liebhaber von Brieftauben werden zur Besprechung behufs Gründung eines Clubs auf nächsten Samstag den 20. October Abends 9 Uhr in die Restauration „Zum deutschen Hof“ eingeladen.

197

Mehrere Interessenten.

Strümpfe, Socken, Unterjacken, Unterhosen, Unterböcke, Schultertragen, Kopfhüllen, Tücher, Handschuhe, Fäustlinge, Pulswärmer, Strickwolle, Terneanzwolle, Gobelinwolle, eine Parthie Blandrud à Meter 50 Pf., sowie eine große Parthie Kleiderknöpfe à Duzend 15 Pf. empfiehlt

6994

E. Biegel, Delaspée-Strasse 2,
Ecke der Friedrichstrasse.

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 20. October Abends 8 Uhr findet zur 43jährigen Stiftungsfeier des Vereins eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder im „Nonnenhof“ statt, wozu diese freundlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, werden höflichst gebeten, dies entweder auf dem Bureau des Gewerbevereins oder bei Herrn Heinrich Witt gegen Bezahlung von 1 Mark 70 Pf. für das Essen (Was im Topf) bis längstens Freitag den 19. October Mittags 12 Uhr anzuzeigen.

80

Der Vorstand: Chr. Gaab.

Confirmanden-Bücher

mit Namen empfiehlt

Papeterie P. Hahn, Kirchgasse 51.

Helenenstrasse 4, III, sind billig zu verkaufen: ein gutes Feder-Unterbett, eine einfache Bettstelle, ein wohlerhaltenes Kinder-Velociped, ein fast neuer Wintermantel, ein gutes Damen-Winterjäckchen.

Geschw. Broelsch,

Hof-Lieferanten Ihrer Königl. Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen, Prinz. A. von Preussen,

Modes, Robes & Confections,

beehren sich den Empfang sämtlicher Neuheiten anzuzeigen.

Modellhut-Ausstellung

erste Etage.

Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten

werden nach Pariser und Wiener Schnitt unter Garantie angefertigt.

10 gr. Burgstrasse 10.

7121

Spitzen- und Weisswaaren-Handlung

von

Wilhelmstrasse
2a,

Louis Franke,

Wilhelmstrasse
2a,

Königl. Hoflieferant.

Wegen Ableben meines Mannes und Aufgabe meiner auswärtigen Geschäfte unterwerfe ich mein ganzes Lager einem



Ausverkauf.



Es bietet sich daher Gelegenheit, gute Sachen zum Fabrikationspreis einzukaufen.

Mein Lager besteht in:

Spitzen-Volants in jedem Genre und jeder Breite, in schwarz, weiss und crème, Spitzentüchern, Echarpen, Coiffuren, Taschentüchern in Spitzen, Stickerei, Batist und Leinen, Barben, Fichus, Kragen und Manschetten etc., gestickten Roben in weiss, bunt und crème, Schweizer gestickten Streifen in jeder Breite per Stück, ferner allen Zwirnsitzen zur Wäsche und Handarbeiten.

6965

Frau Louis Franke.

Mittels Dampfmaschine werden Bettfedern u. Daunen in Gegenwart des Auftraggebers vollständig gereinigt. Hiegemann, Louisenstrasse 41.

Einige Delgemälde, Landschaft und Genre u. eine Kameeltaschen-Garnitur sehr billig wegen Raummangel abzugeben. Friedrichstraße 45, 1. Etage.



Die Weinwirthschaft „Zum Johannisberg“



5 Langgasse 5,
empfehl:

Weisse Weine.

Gaunheimer . . . per Flasche — Mk. 60 Pfg.
Bodenheimer . . . „ „ — „ 70 „
Winkler . . . „ „ 1 „ — „

Rothe Weine.

Médoc . . . per Flasche 1 Mk. — Pfg.
Affenthaler . . . „ 1 „ 10 „
Ingelheimer . . . „ 1 „ 40 „
Niederlage bei Frau S. Becker, Zahnstraße 2. 5850

Kronen-Bierhalle, Kirchgasse 20.

empfehl jeden Morgen ausgewähltes Frühstück, besonders Donnerstags Leberflös und Sauerkraut und Montag Schweinerippchen, Sauerkraut u. Kartoffel-Püree. 5456
Wilh. Riess.



„Zur Burg Nassau“.

Heute: Fortsetzung des großen

Preiskegels, wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

6798 Jean Huber Gastwirth.

Rauscher Apfelwein, Apfelmoss

jeden Tag frisch. Stadt Eisenach,
6896 Gärnergasse 14.

Cognac

von Henri Faber & Cie., die Fl. von Mk. 2.— an,
J. Hennessy & Cie., „ „ „ 3.— „
feinsten Jamaica-Rum,
Arrac de Batavia,

diverse Liqueure, wie:

Pfeffermünz, Ingwer,
Anisette, Vanillae etc.,

die 1/2 Flasche von Mk. 2.— an, empfiehlt in alter, abgelagerter Waare

F. R. Haunschild,

6892 Rheinstraße 17 (neben der Post).

Cervelatwurst, beste Winterwaare, per Pfd. 1 Mk. 60 Pf.,
frische . . . „ 1 „ 20 „
Schinken, ohne Knochen . . . „ 1 „ — „
Trüffelleberwurst . . . „ 1 „ 20 „
Frankfurter Würstchen . . . „ Stück 15 u. 17 „
Wiener Würstchen . . . „ Paar 18 Pf.

empfehl Louis Behrens, Langgasse 5 u. Zahnstraße 2. 6885

Prima russischen Astrachan-Caviar, „ Elb-Caviar (grobkörnig)

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32, J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Birn-Quitten sind zu verkaufen Weissberg-

straße 5. 6840

Brüsseler Waffeln,

täglich frisch,

empfehl
6464

Aug. Boss, Feinbäckerei,
Bahnhofstraße 14.

Ital. Maronen,
Teltower Rüben,
Westph. Pumpernickel,
Frankf. Würstchen,
Elb-Caviar,
neuen Honig,
neue Feigen,

neue Conserven,
Compotes,
Marmelade,
Brünellen,
Erbsen,
Linsen,
Bohnen

sind eingetroffen und verkauft billigt

7084 Adolph Wirth,
Gde der Rheinstraße und Kirchgasse.

Feinste Tafelbutter

(Centrifugen-Bereitung),

täglich frische Waare, à Pfd 1 Mk. 20 Pfg. empfehl
6778 C. Thon, Delaspéestraße 5, „Hotel St. Petersburg“.

Süßrahm-Tafelbutter,

hochf., Mk. 8.70, Gutsbutter, beste, Mk. 7.70, sendet in
Postf. mit netto 8 Pfd. franco Nachn. (M.-No. 2385.)
13 Johs. Meck sen., Langenau, Württemberg.

Feinst. Medicinal-Leberthran zum Einnehmen

empfehl Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 6411

Kartoffeln a. d. Mark Brandenburg.

Die Proben, in schöner, gesunder
Waare, Taber, sind eingetroffen und
nehme ich Bestellungen entgegen.

6440 Peter Siegrist,
Schulberg 13, II.

Prima Sandkartoffeln

im Stumpf und Malter empfehl zu den billigsten Preisen frei
ins Haus
7153 W. Schuck,
Mehrgasse 18. Mehrgasse 18.

I^r Sandkartoffeln

lade heute Donnerstag an der Ludwigsbahn aus und liefere dieselben
billigt und franco Haus. Bestellungen und Proben Michelsberg 9.
7180 Ferd. Alexi.

Die so beliebten Pfälzer Sandkartoffeln,
sehr haltbar, deßhalb empfehlenswerth zum Einkellern, treffen
fortwährend ein. Bestellungen und Proben bei

Ad. Gräf, 15 Goldgasse 15.
Garantie für haltbare und gesunde Waare. Alle Aufträge
werden rasch und reell ausgeführt.

Feinstes Tafelobst

(Epalierobst) für jetzt und den Winterbedarf empfehl
A. Sachsenweger, Elberberg 11. 7148

Bleichstraße 12 sind fortwährend Äpfel und Birnen
in jedem Quantum zu haben. 5042

Geschüttelte Birnen per Pfd. 20 Pf., Sauerkraut per
Pfd. 8 Pf. zu haben bei K. Rücker, Kirchgasse 23. 6754

Heerlein & Momberger,

Röderstraße 30, Kapellenstraße 18,
Baumaterialien-Handlung,
Lagerplatz an der Gasfabrik,

empfehlen Dachpappe in 5 Nummern, Kalk, Cement, Zuffteine, Isolirplatten, Carbolinum, Küchenabfallröhren und Cisettröhren, sowie alle gangbaren Canalisations-Artikel mit zugehörigen Eisenheilen werden zu billigsten Tagespreisen frei Baustelle geliefert. 4647

Ruhrkohlen

in stets frischen Bezügen empfehle für den Winterbedarf zu nachstehenden Preisen:

Gewasch. Rußkohlen, 25/45 Mm.	p. 1000 Stk. 19.—	Mt.
ditto nochmals gesiebt	" " " 20.—	"
Gewasch. Rußkohlen, 40/80 Mm.	" " " 20.—	"
ditto nochmals gesiebt	" " " 21.—	"
gewasch., mel., ca. 60% Stüde und 40% Ruß III.	" " " 18.—	"
Anthracit ohne Coaks	" " " 24.—	"
Braunkohlen-Briquettes	" " " 21.—	"
Steinkohlen-Briquettes	" " " 21.—	"
Buchen-Scheitholz la Dual, ganz	" Rmtr. 8.50	"
ditto geschnitten und gespalten	" " 10.50	"
Kiefern-Holz, geschnitten	" 100 Stk. 3.20	"
Kiefern-Holz, größte Sorte	" 100 Stk. 1.50	"
Anzündholz, trocken	" 100 Stk. 4.40	"

Bei Abnahme von 3 Fuhren Kohlen oder Briquettes gewähre 2% Rabatt, bei Barzahlung 2% Sconto. 4662

Nerostraße 17. Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen; Rodergr. Braunkohlen-Briquettes; Kiefern-Holz; Anzündholz, sowie buchenes Brennholz; buchenes Holz, Lohfächer und Patent-Generanzünder empfiehlt Hch. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

P. Beysiegel,

Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,
Friedrichstraße 48,

Gde der Schwalbacherstraße, empfiehlt alle Sorten in Ruhr- und Kohlischer Kohlen, Coaks, Braun- und Steinkohlen-Briquettes, Brennholz etc. in bester Qualität zu billigsten Preisen. 6179

Ruhrkohlen,

direct aus einem Schiff an der Kaserne, sowie Rußkohlen, erste und zweite Sorte, empfiehlt

A. Eschbacher.

Bleibich, den 11. October 1888.

6968

Kohlen!

Melirte Ofen- und Herd-Kohlen, sowie Rußkohlen, nur prima Qualität, empfiehlt

6204

W. Philipp, Gellmundstraße 26.

Zimmerspähe

sind tarrenweise zu haben bei

6465

Adam Buschung, Albrechtstraße 25.

Klein, Ofen- und -Rührer, wohnt Webergasse 38.

6465

Ein kleiner, amerikanischer Regulir-Füllhofen, wenig gebraucht, für 80 Mt. zu verk. C. Brodtmann, Schützenhofstraße 1. 7166

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 17. October 1888.)

Adler:

Peltesohn, Dr. med., Berlin.
Lewy, Berlin.
Dresel, 2 Frs. m. Bed., Hannover.
Mangelbier, Fbkb., Aachen.
Caspar, Kfm., Berlin.
Cohen, Kfm., München.
Griesinger, Kfm., Esslingen.
Plücker, Kfm., Neukirchen.
Neumann, Kfm., Chemnitz.
Weber, Kfm., Hagen.
Funke, Kfm., Dresden.
Pückler, Kfm., Hamburg.
Meder, Kfm., Berlin.

Bären:

Thielemann, Apoth. m. Fr., Berlin.
Schwarzer Bock:
v. Uebel, Direct. m. Fr., Berlin.
Tatlock, Frl. Rent., London.
Grevel, m. Fr. u. Bd., New-York.

Zwei Böcke:

Helmerdig, Leipzig.

Britannia:

Thiemann, Fr. Rent. m. Fam., Leipzig.

Cölnischer Hof:

v. Jordan, Münster.

Hotel Dahlheim:

Daensch, Fr., Eisenach.

Just, Fr. Rent. m. Sohn, Berlin.

Einhorn:

Busse, Kfm., Berlin.

Mayer, Kfm., Berlin.

Steinbach, Kfm., Mannheim.

Eisenbahn-Hotel:

Gottschalk, Kopenhagen.

Chempel, Saarbrücken.

König, Kfm., Köln.

Becker, Christianshütte.

Stockfeld, Kreuznach.

Engel:

Wiesenthal Dr. med., Magdeburg.

Wiesenthal, Fr. Dr., Magdeburg.

Zum Erbprinz:

Rinker, Weiburg.

Todd, Kfm., Ems.

Blumenthal, Kfm., Nürnberg.

Europäischer Hof:

Lüding, Fr. m. Sohn, Wustrow.

Grüner Wald:

v. Kauffmann, Hamburg.

Jüngermann, Kfm., Dortmund.

von le Bauld, Fr. Oberstleut., Baden-Baden.

von le Bauld, Baden-Baden.

v. Kessel, Schwalbach.

Aichthal, Kfm., Nürnberg.

Segelke, Kfm., Erfurt.

Hotel „Zum Hahn“:

Bachhol, Striegau.

Seller, Kfm., Ahlen.

Vier Jahreszeiten:

van Panhuys, Frhr., Haag.

van Panhuys, Frhr., Haag.

Goldene Kette:

Rudner, Fr., München.

Carl, Frl., Coburg.

Hotel du Nord:

Reusch, Fr., Schloss Rheinfels.

Reusch, Frl., Schloss Rheinfels.

Noll, Privat-Docent Dr., Würzburg.

Isaar, m. Fr., Frankfurt.

Hotel du Parc:

v. Ladé, Geisenheim.

Dessewffy, Fr. Gräfin, Ungarn.

Sennyly, Baron, Ungarn.

Sennyly, Baroness, Ungarn.

Rhein-Hotel:

Graeber, Dr. med. m. Bed., München.

Frank, Dr. med., Berlin.

Gödecke, Com.-Rath m. Fam., Hannover.

Michels, Dr. jur. m. Fr., Göttingen.

Klein, Rent., Amsterdam.

Hesse, Fr. Dr. m. Tocht., Halle.

Hotel Rheinfels:

Lehr, Kfm., Frankfurt.

Rheinstein:

Janssen, Hotelbes., Lehe.

Ritter's Hotel garni:

Lady Decies, Baroness m. Sohn, England.

Römerbad:

Friedländer, m. Tocht., Berlin.

Rose:

Lloyd-Phillips, Fr. m. Fam., Dale Castle.

Napier, Oldersley-Edge.

Weisses Ross:

Grube, Frl., Hamburg.

Blodner, Frl., Gotha.

Spiegel:

v. Kozlowski, Gutsbes., Russisch Polen.

Tannhäuser:

Lorch, m. Fr., Limburg.

Schwartz, Kfm., Berlin.

Bartolowski, Freiberg.

Tanus-Hotel:

Thormähler, m. Fr., Elmshorn.

Luyken, Wesel.

Krechel, Fr. Notar m. Tocht., St. Johann.

Hausknecht, Cand. chem., Göttingen.

van Hermandy, m. Fr., Utrecht.

Daech, Fr., Eisenach.

v. Normann, Frhr., Ulm.

Kintzler, Fbkb. m. Fam., Stettin.

Faulkner, Rent. m. Fr. u. Bd., Dortmund.

Arcos, m. Fam., Grenoble.

Steinkäuer, m. Bed., Luzern.

Hotel Victoria:

Ihre Durchlaucht Fr. Fürstin Lynar m. Fam. u. Bed., Schloss Lindenau.

v. Vogué, Graf, Paris.

Volckart, Rent., Frankfurt.

Melchert, Frl., Berlin.

Hillig, Rent., Berlin.

Hermendorf, m. Fr., Lochsdorf.

Heermann, Concertmeister, Frankfurt.

Hotel Vogel:

Meier, Regensburg.

Hofmann, Ingenieur, Regensburg.

Kleinenbusch, Kfm., Remscheid.

Hotel Weins:

Brodmann, Amtsrichter, Haigerloch.

Schmitz, Kfm., Oberlahnstein.

In Privathäusern:

Humboldtstrasse 3:

Carduck, Aachen.

Patterson, Frl., Ohio.

Rosenstrasse 12:

v. Meding, Frl., Berlin.

Waters, Frl., Salisbury.

Saunders, Frl., Salisbury.

Taube, Fr. Baron, Kurland.

Armen-Augenhellanstalt:

Becht, Wilhelm, Nordenstadt.

Blaum, Johann, Osthofen.

Bryan, Henriette, Endla.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(14. Forts.)

„Ja, wirklich,“ sagte Tante Abele zustimmend, „Enid ist kaum einen Finger breit kleiner als Du, Du wirst sie jetzt nicht mehr »Kleine« nennen dürfen, Myra.“

Myra, deren Stimmungen in letzter Zeit sehr wechselvoll und launisch geworden waren — „es wird von Tag zu Tag schwerer mit ihr auszukommen,“ klagte Tante Abele zuweilen — lachte kurz und scharf auf:

„Du sagst das in solchem still befriedigten Tone, liebe Tante, als ob eine ansehnliche Körperlänge das größte Glück für den Menschen wäre. Unsere Meinungen laufen, wie leider sehr oft, auch in diesem Punkte auseinander, und ich kann absolut nicht begreifen, welchen Vortheil es einem jungen Mädchen bringen könnte, als Hopfenstange auf Gottes schöner Welt umherzulaufen.“

Ein sprechender Blick lief an Enid's hoher, aber noch ein wenig überschlanter Figur abwärts, um spöttisch abzugleiten und wieder auf dem Modeblatt einen zeitweisen Ruhepunkt zu finden. Enid's Lippen zitterten und sie vermochte nur mühsam, die hervorquellenden Thränen zurückzuhalten; ein Blick auf den Papa, der ärgerlich gereizt und doch unfähig, Einhalt zu gebieten, dem Gebahren seiner ältesten Tochter zusah, gab ihr wenigstens äußerlich ihre Ruhe wieder. Sie erzwang ein Lächeln und sagte einfach:

„Wir können nicht alle Schönheiten sein, und es bekümmert mich gar nicht, daß ich eine garstige Hopfenstange bin, Papa hat mich doch lieb, nicht wahr, Papa?“ und ohne auf Myra's zornigen Blick zu achten, flog sie auf den Vater zu, schlang die Arme um seinen Hals und verbarg den blonden Kopf an seiner Schulter.

Dann war die Begrüßung vorüber gewesen, die gute Tante war gekommen, hatte Enid's Arm gefaßt und sie daran erinnert, daß es Zeit sein dürfte, sich zurückzuziehen. Sie würde der Nichte selbst ihr Stübchen zeigen, Enid solle es sich bequem machen, die Reisefleider ablegen, versuchen ein Stündchen zu ruhen, und später erst zum Thee hinunterkommen. Wie sie dann oben in dem kleinen, heimlichen Stübchen standen, in dessen geöffnetes Fenster fast die grünen Baumkronen hineinsickten, hatte Enid unwillkürlich ausgerufen:

„O, wie hübsch und behaglich ist es hier.“

„Es freut mich, wenn es Dir gefällt, mein Liebling,“ sagte Tante Abele, das Schmeichelwort wie etwas ganz Selbstverständliches gebrauchend, und schnell, noch ehe sie es hindern konnte, drückten sich ein paar warme Lippen auf ihre Hand. Tante Abele strich liebevoll über das weiche Blondhaar, dann flüsterte sie leise, als könne es doch irgendwo einen unbefundenen Lauscher geben. „Daß Dich durch Myra's Absonderlichkeiten nicht abschrecken, sie meint es vielleicht nicht böse, und dann — denke immer daran, daß man mit Myra nicht allzu streng rechnen darf, sie ist eine Natur, die mit sich selber im Streite liegt.“

„Mit sich selber im Streite — Tante, wie meinst Du das?“ „Still, still, Kind!“ gebot Tante Abele hastig, wie erschreckt über sich selbst, „Du bist noch zu jung, Du kannst das noch nicht verstehen, und gebe Gott, daß Du es nie verstehen lernst.“

Damit war Tante Abele verschwunden, Enid sich selbst und der Ruhe, die sich durchaus nicht finden ließ, überlassend.

„Mit sich selber im Streite“ — es ging in Enid's Kopf herum, während sie langsam Stuhl nach Stuhl der einfachen Reisetoylette ablegte — das war Etwas, das ihrem durch und durch harmonischen Wesen unfasslich blieb, und Tante Abele war so sonderbar gewesen, wie sie das sagte — o, aber doch so lieb und gut, und nun gar erst der Papa, der liebe, alte Papa — wie wollten sie Beide, sie und Tante Abele, es ihm behaglich machen, wie sollte jeder verdrüssliche Zug aus seinem guten Gesicht verschwinden müssen.

Und Myra — ach ja, Myra — Enid seufzte tief und schmerzhaft, und die Hände sanken herab, wie tiefe Muthlosigkeit wollte

es sie für einen Augenblick überkommen, wenn sie an den feindseligen Ausdruck in der Schwester schönen Augensternen dachte. „Der Schwester“ — sie waren Schwestern, trugen denselben Namen — wie war es nur möglich? O, und sie wäre so gern bereit gewesen, bedingungslos zu lieben, sich zu fügen, unterzuordnen — es sollte vielleicht nicht sein, nun, Enid würde es zu ertragen wissen, fand sie ja doch so viel Liebe bei Papa und Tante. So beruhigte sie sich selbst und nahm ihre unterbrochene Beschäftigung wieder auf, aber die schmalen Finger, die sich mühten, eine Bandschleife zu lösen, zitterten sichtlich.

Daran und noch an so manches Andere dachte Enid, wie sie so still und unbewegt in dem geöffneten Fenster saß, während die wechselnden Bilder, die ihr die letzten Tage gebracht, an ihrem Geiste vorüberzogen.

Aus der stillen Abgeschlossenheit des Pensionats, wo sie, außer bei den täglichen, regelmäßigen Spaziergängen, nie einen fremden Menschen sahen, plötzlich in das geräuschvolle Treiben des väterlichen Hauses versetzt — Myra hatte die frühere Abgeschlossenheit gründlich in das Gegentheil zu verwandeln gewußt, fast kein Tag verging ohne Besuche zu bringen, lautes Lachen, fröhliche Scherze erklangen — sah Enid dem verständnißlos zu, sie fühlte sich schon und gedrückt, betrat ungerufen nie den Kreis der Gäste, und schon nach wenigen Tagen — es war da ein Fräulein Belinda von Blotten in der Nachbarschaft, das sich sehr um die Verbreitung angenehmer Nachrichten verdient machte — galt es als ausgemacht, daß die jüngere Baronesse Verndal, „das Halbblut“, das man nur duldet, weil man es nicht austreiben konnte, zwar ein leidlich hübsches Gesicht besaß, daß das aber auch Alles wäre, andere rühmenswerthe Eigenschaften könnte Niemand an ihr entdecken.

Zwei Wochen war Enid jetzt daheim, zwei ganze Wochen — was hatten sie ihr gebracht?

Sie überlegte es, und dann kam ihr die Erinnerung an das, was gewesen, sie gedachte der Liebe, die ihr ihre jungen Gefährtinnen jederzeit entgegengebracht — wer hatte hier einen freundlichen Blick für sie übrig außer Papa und Tante, ach, und sie war so durch Liebe verwöhnt! Wie ein Aufschrei brach es plötzlich aus ihrem innersten Herzen, während sie die Augen mit der Hand bedeckte:

„Meine Räthe!“

Es war nur ein vorübergehender Augenblick, heftige Schmerzensausbrüche lagen nicht in Enid's Natur, stilles Dulden, schweigendes Entfagen waren ihrem Charakter entsprechender. Sie wußte auch jetzt die Thränen tapfer zu unterdrücken, und bald kam es wie heitere Ruhe über sie, wer hinderte sie, sich mit der fernern Freundin auch jetzt zu unterhalten, hatte sie nicht das Hauptverdienst dazu: Zeit im Ueberfluß? Wer vermigte sie denn?

Myra war mit Tante Abele zu einem Besuche in der Nachbarschaft aus, Enid hatte gebeten, daheim bleiben zu dürfen, was ihr nach etlichen Einwendungen von Tante Abele und mitleidigem, überlegenen Lächeln von Myra auch zugestanden wurde, und Papa wollte den stillen Nachmittag, der ihm so selten einmal zu Theil wurde, zu einer energischen Regelung seiner Wirthschaftsbücher benutzen, Enid gehörte sich selbst und konnte die freie Zeit nach Gutdünken verwenden.

Sie stand auf, schloß den Fensterflügel, rückte ein Tischchen im Fenster zurecht und holte alle Effecten zum Briefschreiben herbei, Alles mit derselben graziösen Leichtigkeit der Bewegungen, dem unhörbaren Schritt, Eigenschaften, die von Madame Bronard hochgeschätzt worden waren und als nachahmenswerthes Vorbild bei jeder Gelegenheit den Jünglingen vorgestellt wurden, und die Myra schon vor Jahren als spulhaft und wider natürlich abgeurtheilt hatte.

(Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 245.

Donnerstag den 18. October

1888.

Königliche Schauspiele.

Abonnements-Anmeldungen für die während der Winter-Saison 1888/89 zum Besten des **Orchester-Unterstützungsfonds** stattfindenden sechs **Symphonie-Concerte** werden mit Ausnahme des **Sonntags** täglich von 10—12 Uhr Vormittags in dem Theater-Bureau entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1888.

7227

Intendantur des Königlichen Theaters.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. October Vormittags 10 Uhr werden auf freiwilliges Anstehen im Hause **Feldstraße 9 II** nachverzeichnete Gegenstände, als:

Eine zweiflügelige Hausthüre mit Blindrahmen und Oberlichte, ca. 10 sehr guterhaltene Fenster, 1 Partie Dachfenster, 3 vollständige Treppenhäuser mit je zehn Treppen, eine Partie Treppenhäuser, eine Partie Schreinerholz, 5—6 Salonstühle etc.

versteigert.

Wiesbaden, den 15. October 1888.

268

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. September 1888 einschließlich verfallenen Pfänder werden **Montag den 22. October 1888** und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, **Morgens 9 Uhr** anfangend, in dem Rathhause Marktstraße 7 dahier, Zimmer No. 17 (Eingang von der Marktstraße aus), versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen und Betten etc. ausbezogen, zuletzt Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn etc.

Bis zum 18. October cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—4 Uhr noch ausgelöst und **Vormittags von 8 bis 10 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenstraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 19. October cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 6. October 1888.

Die Leihhaus-Commission.

Heute Donnerstag

Vormittags 10 Uhr

werden in dem früheren Auctionshofe

8 Friedrichstraße 8

35 Körbe

schöne, gepflückte Äpfel & Lager-Birnen

(feine Sorten)

öffentlich meistbietend versteigert.

212

Restauration Göbel,

23 Friedrichstraße 23.

Heute Abend von 6 Uhr ab:



Spansau



in und außer dem Hause.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 20. October Abends 8 1/2 Uhr

im weissen Saale:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle **Réunionskarte**, dagegen für hiesige **Curgäste** gegen Vorzeigung ihrer **Curhauskarte** (für ein Jahr oder 6 Wochen) gestattet. Beikarte für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigten zum Besuche der Réunions nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben. Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Es wird da auf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige **Curhauskarte** besitzen, unter allen Umständen **unberücksichtigt** bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Montag den 22. October Abends 7 1/2 Uhr:

I. CONCERT.

Mitwirkende:

Frau Pauline Lucca,

K. K. Kammer Sängerin,
und das

auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Benno Voigt.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz: 4 Mk.; II. reservirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links 2 Mk. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtreservirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden. Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses ab Freitag den 19. October.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Göthestraße 30.

Pianoforte-Handlung

Ecke der Moritzstraße.



von

Gustav Schulze.



Patent-Flügel und Pianino's

von Ed. Westermayer in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.

Neueste Patent-Klavier-Stühle,

durch einen leichten Handgriff verstellbar.

4862

Im Möbel-Magazin

2^{te} Kirchgasse 2^{te}

sind heute und die folgenden Tage alle Arten

Holz- und Polster-Möbel

zum Verkaufe ausgestellt.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Tagator.

237

Nach wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt. Bei veraltetem Husten und allgemeiner Körper- schwäche vorzüglich bewährt.

Professor Dr. Johann Schnitzler erklärt in seiner „Wiener Medizinischen Presse“, wo er von den Präservativmitteln gegen Erkrankungen spricht, daß die Johann Hoff'schen Malz-Präparate in dieser Beziehung einer ganz besonderen Beachtung werth seien. „Diese Malz-Präparate“, sagt er, „sind nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt und erfüllen ihren Zweck am vollständigsten. Da im Winter die Athmungsorgane besonders von katarthallischen Reizen bedroht werden und nicht nur der kranke, sondern auch der gesunde Mensch die Indispositionen der Lunge und des Kehlkopfes mit Sorgsamkeit behandeln muß, so empfehlen die Aerzte dafür fast ausschließlich die Johann Hoff'schen Malz-Präparate, das Malzertract-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chocolade und die Brust-Malz-Bonbons.“

An Herrn **Johann Hoff**, Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Post-, Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 28, H. J. Viehoveer, Marktstraße 23, H. Wenz, früher Spiegelgasse 4, jetzt Langgasse 53. 151

Lebens-Versicherung.

Eine alte, gute, seit langen Jahren in Wiesbaden eingeführte **Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** sucht behufs größerer Ausbreitung ihres Stadtgeschäftes in Wiesbaden einen tüchtigen und mit ausgebreiteten Beziehungen versehenen

Haupt-Agenten

gegen hohe Bezüge.

Bewerber, welche aus gleicher Thätigkeit gute Erfolge aufzuweisen haben, werden bevorzugt.

Gef. Offerten beliebe man unter **A. G. 28186** an die Exped. d. Bl. zu richten. 7184

Eine sehr schöne, neue **Mähmaschine** billig zu verkaufen **Platterstraße 10.**

Eine gute **Violine** mit Kasten billig zu verkaufen **Friedrichstraße 40, Parterre. 7106**

Ein **Trumeau** mit Spiegel (Gold u. Marm.), 1 Blumentisch (geschn.), 1 Standuhr mit Glasgl. u. div. N. zu verk. N. G. 7260

Gebr. **Füllosen** (mittelgr.) zu verkaufen **Adlerstraße 38.**

Immobilien, Capitalien etc.

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 7005



Als Capitalanlage wird ein größeres, gut rent. Haus in besserer Lage von solv. Käufer zu kaufen gesucht. Offerten erb. unter Gg. **A. 10** an die Exped. d. Bl.
Villa Gartenstraße 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Bierstadterstraße 10.**

Ein zu einer Familien-Pension geeignetes Haus in Wiesbaden oder einem anderen passenden Ort zu mieten event. auch zu kaufen gesucht. Franco-Offerten sind unter **D. E. 93** an die Exped. d. Bl. zu richten.



Mit 4000 Mark Anzahlung wird ein rentables Haus zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter **A. B. 1090** an die Exped. d. Bl. erbeten. 7276

Zu verkaufen: Villen in allen Preislagen, Hotels, Bad-, Geschäfts- und Privathäuser in erster Lage der Stadt, Baupläne unter vortheilhaften Bedingungen. Näh. im Möbel-Magazin v. **Wilh. Schwenck. 1865**

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verk. Näh. Exped. 1528
Ein **Cahaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Oeconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417



Für Capitalisten etc.

Ein sehr solides Herrschafts- und Geschäftshaus in bester und schönster Lage Mainz, das nie verlieren kann, bringt 18,000 Mk. Miete, ist für 270,000 Mk. mit 30,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei **J. Imand, Schützenhofstraße 1. 68**

Haus mit Garten, freie, gesunde Lage, massiv, mit schönen Wohnungen von je 3 Zimm. u. Zubeh. rent. Wohnung u. Abgaben vollständig. frei zu verkaufen. Forderung 52,000 Mk., Anzahl. nicht unter 10,000 Mk. Dir. Anfr. unt. **Z. A. 565** an die Exped. erb. Distrikt „Nebelberg“ 1/2 Morgen Feld mit 9 tragbaren Bäumen preiswürdig feil. **A. L. Fink, Emserstraße 61.**

Mit Privaten, welche sich mit einigen Mitten, die ganz sicher gestellt werden, an kleinen, durchaus soliden, lucrativen Effectengesch. theilhaben wollen, wünscht ein in diesen Gesch. sehr versierter, vermögender, verh. Herr in Verbindung zu treten. Offerten sub **X. 202** postlagernd Mainz.

Stiller Socius mit ca. 50,000 Mk., welche hypothekarisch sicher gestellt werden, für eine nachweislich mit größtem Erfolge arbeitende Fabrik eines Consum-Artikels am Rhein sofort gesucht. Offerten unter „**Socius 50**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. Ein cautionsfähiger Wirth gesucht. Offerten unter Chiffre **N. D. 365** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Capitalisten!

Wünsche ca. **60,000 Mk.** à **4 1/2 %** auf mein hier bel. feinerent. Haus, Werth über **100,000**, ver halb. aufzunehmen. Offerten erbeten unter **K. R. W. 60** an die Exped.

Capital von 10—12,000 Mk. zur 2. Stelle auf ein neues Haus auf 1. Januar 1889 gesucht. Offerten unter **G. St.** wollen Selbstverl. an die Exped. d. Bl. abgeben.

Ein schwergeprüfter, junger Mann bittet edel denkende Menschen um ein Darlehen von **50 Mk.** Offerten unter **D. S. 71** an die Exped. d. Bl. erbeten.

14,000 Mk. à **4 1/2 %** auf Haus etc. und viel Land als 1. Hyp. sof. gesucht. Off. unter **L. M. 14** an die Exped. erb.

9000 Mark gegen doppelte Sicherheit auszul. Näh. Exped. 6197
Gute **1. Hypothek** von **135,000 Mark** zu **4 %** per 1. April 1889 zu cediren. Offerten unter **A. A. 300** an die Exped. d. Bl. erbeten. 6796

Ein Göpelwerk mit Mühle, fast neu, sehr billig abzugeben bei
(Man.-No. 20010.)
A. Schmitt, Mainz, Neubrunnenstraße 12, I.

Große Waschbütte billig abzugeben Morisstr. 6, Seitenbau rechts. 6803

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Vorkitz zu verkaufen. 6627

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein tüchtige Verkäuferin, welche sehr gut englisch spricht, sucht Stellung. Franco-Offerten unter **S. H. 10** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Eine tüchtige Büglerin hat noch einige Tage frei. Näh. Nerostraße 11a im 3. Stock.

Eine perfecte, selbstständige Herrschafts-Köchin (Nord-deutsche), welche selbstständig Dinners herrichten, sowie backen und einmachen kann, sucht, gestützt auf gute Atteste aus feinen Herrschaftshäusern, Stellung. Näh. Exped. 7228

Ein in allen Haus- und Handarbeiten, sowie im Kleidermachen perfectes Mädchen sucht Stelle als feineres Zimmermädchen oder Jungfer. Näheres Steingasse 31, Neubau, 3. Etage rechts.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stelle als Jungfer oder zu größeren Kindern. Näh. Nerothal 33.

Ein Fräulein ges. Alters mit guten Zeugnissen sucht passende Stelle als Leiterin eines H. Haush. oder zu einer älteren Dame. Näheres Schlichterstraße 15, 2 Treppen hoch.

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande, welches die bürgerl. Küche versteht, sucht baldigst Stelle. Näh. Feldstraße 22, Stb., Part.

Ein gutempfohlenes, braves, fleißiges Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näheres Schachtstraße 9, 1 Etage.

Ein junges Fräulein aus anständiger Familie, mit Sprachkenntnissen, sucht eine Stelle zu Kindern oder auch als Gesellschafterin zu einer Dame. Näh. Adlerstraße 25, 1 Et.

Ein in allen Arbeiten tüchtiges Mädchen sucht Stelle als solches allein. Näh. Adolphsallee 34, 1. Stock.

Ehenkammer sucht Stelle. Näh. Castellstraße No. 9, Hinterhaus.

Ein Fräulein aus guter Familie, sehr empfohlen, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft eine zweite Stelle. Näh. Exped. 7269

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht passende Stelle. Näh. Schulberg 9, 3 Tr.

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Webergasse 49.

Eine unabhängige Frau, welche perfect kochen kann, sucht Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 9, 2 St.

Ein Mädchen, zu jeder Arbeit willig, welches gute Zeugnisse besitzt und nähen kann, sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 33, Dchl.

Ein kräftiger, junger Mann sucht Stelle als Hausbursche. Näh. Dogheimerstraße 18, Hinterhaus. 7185

Ein junger Hausbursche, mit gutem Zeugnis versehen, sucht Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 25, Hinterhaus, 2. Stock.

Ein tüchtiger, gewandter Anläufer sucht Beschäftigung. Näh. Häfnergasse 9, 3 St. hoch links.

Ein junger Mann, der mit allen Comptoirarbeiten vertraut ist, findet sofort Beschäftigung. Schriftliche Offerten unter **R. S. 10** besorgt die Exped. d. Bl. 7261

Ein junger, gewandter Diener und Krankenkücher sucht auf gleich für hier oder außerhalb Stelle. Näh. bei Masseur G. Dieser, Webergasse 58, 2 St. links.

Personen, die gesucht werden:

Dienstsuchende Mädchen erhalten gute Stellen, billig Kost und Logis durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 6041

Lehrmädchen in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht Näh. Exped. 6762

Ein j. Mädchen aus guter Familie, der engl. Sprache mächtig, bei sofortiger Gehaltszahlung als Lehrmädchen in ein Handschuh-Geschäft ges. Off. unter **A. A. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lehrmädchen für Handarbeit gesucht Lehrstraße 2, 1. Etage links.

Monatmädchen gesucht Emserstraße 19.

Monatstelle für einige Morgenstunden zu besetzen. Näh. zwischen 12 und 2 Uhr Gustav-Adolphstraße 14, 2. St. links.

Gesucht von auswärts ein junges Mädchen für häusl. Arbeiten durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 6872

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht gr. Burgstr. 5, I. 7236

Ein braves, starkes Mädchen wird sof. gesucht Steingasse 17. 7233

Dienstmädchen, braves, welches bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn in eine kleine Familie sofort gesucht in Dieblich, Kasernenstraße 19, 2. Stock.

Ein gutempfohlenes, junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Langgasse 6, 1 St. 7177

Ein tüchtiges Zimmermädchen, welches im Winter auch Küchenarbeit übernimmt, wird gesucht im Badhaus zum „goldnen Brannen“, Langgasse 34. 7122

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstr. 17. 6662

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Haus- und Küchenarbeit gesucht kleine Webergasse 6, 1 St. 6860

Ein braves Dienstmädchen ges. Näh. Kirchhofsgasse 7. 7031

Ein Mädchen in gezeigten Jahren mit guten Zeugnissen, das feinsüßgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird zum 1. November gesucht Adelsheidstraße 52, 1 Etage. Vormittags zu melden.

Ein Dienstmädchen gesucht Bahnhofstraße 6.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Geisbergstraße 24. 7265

Gesucht gegen hohen Lohn Haus- und Küchenmädchen, Mädchen, die bürgerl. kochen können u. solche für Mädchen allein durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterh. 6040

Helenenstraße 5 wird eine ältere Person zur Führung der Haushaltung gesucht. 7277

Ein braves, kräftiges Hausmädchen wird zur Handarbeit und zum Ausfahren einer Dame gesucht Schlichterstraße 18, 1. Stock.

Gesucht ein junger Kaufmann für Magazin und schriftl. Arbeiten. Franco-Offerten unter Beifügung der Zeugnisse besorgt unter **W. S. 19** die Exped. d. Bl. 7211

Mehrere gute Maurer können Arbeit erhalten. Näheres Dambachthal 2, 3 Stiegen hoch. 7278

Ein tüchtiger Lackierergeselle sofort gesucht.

F. Elsholz, Lackier, Nerostraße 23. 4275

Tücht. Schneider-Gesellen gesucht Kirchgasse 2a bei Berg. Gute Nachmacher gesucht bei P. Braun. 7157

Ein zuverlässiger, gewandter und stadtkundiger Mann von durchaus ehrenhaftem Charakter wird für eine hiesige Buchhandlung als Austräger mit festem Gehalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre **J. M. # 32** an die Exped. d. Bl. erbeten. 7209

Lehrling für das Bureau gesucht von **Rud. Bechtold & Comp.** 7251

Ein kräftiger Junge kann die Messerei erlernen. Näh. Exped. 7262

Ein Lehrling gesucht von **Bäcker Minor,** Bahnhofstraße 18. 5214

Schuhmacher-Lehrling gesucht Morisstraße 6. 6167

Tüchtige Grundarbeiter gesucht Hellmündstraße 21. 7096

Ein starker Schweizer sofort gesucht Dogheimerstraße 18. 7184

Ein junger, anständiger Bursche als Milchfuhrmann gesucht. Näheres Expedition. 6986

Ein Lehr- ein Laufjunge gesucht.

J. Eichhorn, Goldgasse 22. 7266



5640

Möbel-, Betten-, Tische-, Spiegel- u. Verkauf
22 Michelsberg 22. 197

Gegen Zugluft
empfehle ich die haltbarsten **Verdichtungsstränge** für **Thüren** und **Fenster**; dieselben werden incl. des Befestigens der Meter mit 25 Pf. berechnet. **C. Hiegemann**, Louisenstraße 41.

Mantelschneider Conrad Meyrer
wohnt nicht mehr Steingasse 3, sondern **Mauergasse 19**. 6109

W. Köbe, Herrensneider, wohnt jetzt **Neugasse 4**. 6652

10 Pf. Täglich süsser Apfelmost 10 Pf.
per Schoppen
212 **Ferd. Müller**, Friedrichstraße 8.

Traubenmost, direct von der Kelter, eigenes Wachsthum, per Ltr. 80 Pf.
Launusstraße 45. 7195

Kochfrau Bücher wohnt **Wellritzstraße 25**, Hinterhaus, 1 St. hoch rechts.

Verschiedene Sorten **Äpfel** und **Birnen** (für den Winterbedarf) im Kumpf und per Centner zu haben **Feldstraße 10** im Laden. 7051

Alle Sorten feines **Tafelobst**, **Zwetschen** und **Wirschaftsobst** frisch vom Baum **Biebricherstraße 17**. 6705

Äpfel und **Birnen** im Kumpf und Centner zu haben **Karlstraße 38**, Hinterhaus, Parterre.

Gepflückte Äpfel per Kumpf 40 Pf. zu haben **Karlstraße 32** im Laden. 5980

Saalgasse 26, Vorderhaus, sind **Winter-Äpfel** per Centner, auch kumpfwweise, und **Nüsse** zu verkaufen.

Koch- und Gßbirnen per Kumpf 25 Pf. Hochstätte 7.

Nöderstraße 14 sind gute **Gß- und Kochbirnen** zu verf. 6884

Trauben, frisch vom Stock, zu haben **Adlerstraße 16**. 6607

Von der Reise zurück.

Dr. med. W. Frech,
Kirchgasse 2c.

Geschäfts-Verlegung & -Empfehlung.

Daß ich mit 1. October mein Geschäft von **Webergasse 33** nach

54 obere Webergasse 54

verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ant. Weinbach,
Installateur und Spengler.

6503

Geschäfts-Verlegung.

6791

Mein Geschäft befindet sich bis zur Fertigstellung meines Hauses gegenüber, **Ellenbogengasse No. 6**.

Hochachtungsvoll

Carl Koch, Spengler und Installateur.

Ausverkauf sämtlicher Waaren zu herabgesetzten Preisen.

D.R. Patent. Thüre zu!

Kein Zuschlagen!
Kein Offenbleiben der Thüren!
Selbstthätige Gerkuschlosse

Verkauf in Wiesbaden

bei

6540

Thürschliesser.

Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch.
= Zahlreiche behördliche Atteste.
= Kostenfr. Probezeit. Keine Thürbeschädigung.
3 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röscher
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

M. Frorath.

Kirchgasse 2c.

Wilhelm Hoppe,

11 grosse Burgstrasse 11.

empfehlte sein Lager von

4321

Porzellan-, Cristall- & Glaswaaren

in grosser Auswahl und zu den billigsten gestellten Preisen.

Bei grösseren Abnahmen extra Rabatt.

Fabriklager in **Meissener Zwiebelmuster.** | **Weisse Porzellan** zu Fabrikpreisen.

Ersatztheile zu **Servicen** und **Thürschilder** mit Aufschrift werden rasch und billigst angefertigt.

Großes Lager in Haarlemer Blumenzwiebeln.

sowie alle Arten **Gläser** für **Hyazinthen**, **Crocus** u. c. empfehle zu den billigsten Preisen die **Samen-Handlung** von

Joh. Georg Mollath, Marktstraße 26.

NB. **Verzeichnisse** auf Wunsch gratis und franco. 6451

1/4 Theaterplatz (1. Rangloge), womöglich ungrade Nummer und Vorderstuh, gesucht. Näh. Moritzstraße 40.

Garnirte Damen-Hüte,

elegante

6129

Modell-Hüte,

Blumen, Federn etc.

findet man in grösster Auswahl zu den
allerbilligsten Preisen bei
P. Peaucellier,
24 Marktstrasse 24,
bekannt grösstes und billigstes
Geschäft für Putz- & Modewaaren.Mein äußerst reichhaltiges Lager in
deutschen, englischen und Wiener

Filzhüten

für Herren und Knaben, vom billigsten bis zum
hochfeinsten Genre, sowie meine

Pariser und Wiener Specialitäten in

= Kinderhüten und Mützen =

erlaube mir dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

J. Gibelius,
25 Langgasse 25.
Schirme in größter Auswahl!
à 48 Mark
werden complete Herren-Anzüge nach Auswahl elegant
und solid von mir angefertigt.
Jean Reuf, Herrensneider,
Schwalbacherstrasse 12, Part.
Durch directen Einkauf der Stoffe, durch Ersparung der Laden-
miete und durch eigene Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt,
einen complete Herren-Anzug nach Maass zu obigem Preise
zu liefern. Probe-Anzüge zur Ansicht. 2664
= Für Vereine und Wirthe. =

Concertflügel billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6196

Die neuesten

Tüll- und Gazeschleier

in schwarz und farbig empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Winter-Handschuhe

für Damen und Herren in allen Farben, mit und
ohne Futter, empfiehlt
Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Corsetten,

vorzügliche Façons, empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

**Kinder-Schürzen,
Damen-Schürzen,
Haushaltungs-Schürzen**

in reichster Auswahl empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Ein Posten

schwarzer Wollspitzen

zu Einkaufspreisen empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Strick- und Rockwolle

in bester Qualität empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33. 7218

= Modes. =

6526

Charlotte Schilkowski,

Schwalbacherstrasse 39, I.

empfiehlt sich ihrer werthen Kundschaft zur Anfertigung
aller Neuheiten bei geschmackvoller Arbeit und billigsten
Preisen. Ferner empfehle alle Nouveautés der Saison, als:
Flügel, Federn, Sammete, Bänder etc.

Elegante Modelle stehen zur gefälligen Ansicht.

C. Wagner (Inhaber: W. Köbe),

Civil- u. Uniformschneider, Neugasse 4,

empfiehlt zu bevorstehender Saison sein gut assortirtes
Lager neuester Civil- und Uniformstoffe unter
Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 6618

Saarlemmer Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc. in den bewährtesten
Prachtforten und tadellosen Exemplaren empfiehlt billigt die
6545 Samenhandlung von **A. Mollath**, Mauritiusplatz 7.
Ein neuer, hocheleganter, brauner Plüsch-Mantel im Werthe
von 300 Mk. ist Trauer halber für die Hälfte des Preises zu
verkaufen. Näh. Exped. 7036

1/4 Sperrfing abzugeben. Näh. Röderallee 28a, 2 St.

Ein guter Herren-Tailleur (schwarz), Kinder-Badewanne, Blumentisch u. span. Wand billig abzug. Schwalbacherstr. 49, S., 3 St.

Einige gut erhaltene Paletots sind zu verkaufen bei Diehl, Wellrichstraße 11.

Zu kaufen gesucht

eine gebrauchte, gut erhaltene Erker-Einrichtung (Etagère), 2 Meter breit. Näh. Wellrichstraße 27, 1 St. rechts.

Kleidermacherin, hier fremd, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Adelhaidstraße 9, Gartenhaus, Parterre.

Eine in allen Costümen perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Gäßnergasse 7, 2 Stiegen hoch. 7035

Eine durchaus perfecte Weißzeugnäherin empfiehlt sich im Anfertigen von Herren- und Damenwäsche nach Maaf und Muster. Näh. Hellmundstraße 37, 2. Stock. 6783

Ein Kind zum Mitstillen gesucht. Näh. Erped. 7201

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Unterricht.

Lehrer

zum Unterrichten eines jungen Deutsch-Amerikaners gesucht. Off. mit billigstem Preis unter Chiffre „Amerikaner“ an die Erped. d. Bl.

Gesucht eine geprüfte Lehrerin auf 1—2 Stunden Morgens zum Unterricht für ein neunjähriges Mädchen. Näh. Erped. 7162

Franziska Kämpfer, Schulberg 13, erteilt deutschen, französischen, englischen und holländischen Unterricht.

Für einen Quartaner wird zur Nachhilfe bei den Schularbeiten eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen abzugeben Adolphsallee 21, Parterre.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Delle belge, cath., enseignant les sciences, l'anglais et le dessin, cherche posit. gouvernante ou institutrice. E. L., 21 Hellmundstrasse, II. Etage.

Becker's Conservatorium und Musikschule.

Schwalbacherstrasse No. 11.

Klavier-, Violin-, Violoncello- und Ensemblespiel, Solo- und Chorgesang, Theorie,

Composition und vollständige Aus-

bildung für das musikalische Lehrfach

bis zum Staatsexamen. — Eintritt zu jeder Zeit.

— Anmeldungen und Prospekte durch den

Director Heinrich Becker. 5634

Zither-Unterricht

ertheilt gründlich zu mäßigen Preisen 5360

A. Walter, Zitherlehrer, Schwalbacherstraße 79.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zu mietzen oder zu kaufen gesucht ein gut gelegenes Haus (Gutlage) von 20—25 Zimmern für eine seit Jahren bestehende, gut renommierte Fremden-Pension. Gef. Offerten mit Preisangabe unter A. B. 907 an die Erped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu mietzen

eine kleine Villa oder Etage in einem ganz ruhigen Hause Offerten mit Preisangabe unter E. G. 809 an die Erped.

Per sogleich zu mietzen gesucht

für 5—6 Monate in gesunder, sonniger Lage, nicht zu weit vom Centrum der Stadt, 1 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer mit 3 Betten, sämmtlich heizbar und fein möblirt. Clavier erwünscht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre B. 4676 in der Erped. d. Bl. (Stg. 107/10) 59

Für den 1. April 1889 wird eine gesunde Wohnung — nicht zu weit vom Centrum der Stadt gelegen — von 4 event. auch 5 Zimmern mit allem Zubehör, Parterre oder erste Etage, bei mäßigem Preise gesucht. Erwünscht wäre dabei Balkon oder Gartengenuss. Anerbietungen mit Preisangabe an die Erped. d. Bl. erbeten unter F. W. 120.

Laden gesucht per 1. Januar oder früher zum Betriebe eines Metzger-Geschäftes. Offerten unter H. E. an die Erped. d. Bl. 609f

Angebote:

Albrechtstraße 7, 2 Treppen rechts, zwei gut möblirte Zimmer einzeln oder zusammen event. mit Kost zu vermieten. 677

Delaspöckstraße 4, Bel-Etage, zwei schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 5689

Elisabethenstraße 13, 2. Etage, ist ein schönes, möblirtes Balkon-Zimmer zu vermieten.

Emserstraße 13, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829

Frauenstraße 6 eine Wohnung im Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche und Keller auf gleich zu vermieten. 6718

Geisbergstraße 26 ist eine möblirte Etage, auch einzelne Zimmer zu vermieten. 7264

Rapellenstraße 27 ein möblirtes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 6947

Kirchgasse 8, 1 Stg., ist ein geräumiges, möblirtes Zimmer auf gleich zu verm. 7037

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt), neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 6413

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Lahnstraße 1 sind in dem neuen Hause die elegante Bel-Etage von 5 Zimmern, Küche, Vorrathskammer, Badestube, Magdestube, Kohlenaufzug etc. und die Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf gleich zu verm. Näh. Lahnstraße 2. 4864

Mainzerstraße 24 zwei möblirte Etagen sofort zu verm. 2625

Nerostraße 34, 1 St. h., ein gutmöbl. Zimmer zu vermieten. Dranienstraße 18, Bel-Et., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. 5974

Rheinbachstraße 5 ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 23054

Röderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Röderallee 30, Parterre. 615

Schwalbacherstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Manufakturwaaren-Laden. 7274

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241

Steingasse 4 ist eine Wohnung zu vermieten.

Taunusstraße 10, nahe dem Kochbrunnen, möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Taunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möblirte Zimmer billigt zu verm. 6564

Stiftstraße 21 ein leeres Zimmer z. verm. b. Frau Grimm. 4757
Walramstraße 32, Hinterhaus, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf gleich zu vermieten. Näh. baselst. 6848
Weilstraße 18 sind 3 Zimmer und Zubehör, neuhergerichtet, für 500 Mk. per Jahr zu vermieten. Aussicht in's Grüne.
Wellrißstraße 30 eine heizbare Mansarde zu vermieten. 7156
Eine schöne Ed-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preise von 600 Mk. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Möblierte Bel-Etage

ist zu vermieten Louisenstraße 8. 4250
Möblierte Wohnung Adelsheidstraße 16. 25107
Neu möblierte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457
Möblierte Zimmer, schön eingerichtet, Kapellenstraße 2. 6919
Möbl. Zimmer mit Küche zu verm. Tannusstraße 49. 3844
Möblierte Zimmer zu vermieten Moritzstraße 34, I. 20971
Fein möbl. Salon und Schlafzimmer dauernd an einen oder zwei Herren zu vermieten Oranienstraße 24, Parterre. 3346

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer (nach Süden) monatlich 35 Mk. zu verm. Emserstraße 19.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 21, II. 1845
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellrißstraße 6, Part. r. 5486
Freundl. möbl., heizb. Zimmer mit separatem Eing., event. auch Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten Heleneustr. 19, Part. 6078
Ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Wallmühlstraße 29. 6293
Möbliertes Zimmer zu vermieten Heleneustr. 13. 6572
Ein schönes, großes, möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 33, 1. Stiege hoch. 6668
Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. N. Adolphstraße 8, P. 5221
Gut möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 37, 2 Stg. 7193
Schönmöbl. Zimmer sofort zu verm. Dogheimersstraße 7, Eib. I.
Ein möbl., Zimmer m. Pens. zu verm. Feldstraße 10, 1 St. I. 5792
Möbl. Zimmer zu vermieten Faulbrunnenstraße 3, 2 Tr. links.
Möbliertes, großes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Gastellstraße 8, 1 St.
Ein gr., möbl. Zimmer zu verm. **Wellrißstraße 12**, 2 St. 6097
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Nömerberg 39. 7118
Möbliertes Zimmer zu vermieten Steingasse 28, 1 Tr. rechts. 7129
Ein möbliertes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Nömerberg 39, 2 Stiegen hoch. 7052
Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten Hermannstraße 1, I. 5476
Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Goldgasse 2 im Friseurladen. 6173
Schön möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 49, 3. St. 6206
Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23853
Ein geräumiges Zimmer unmobliert zu vermieten. Näheres im „Weissen Lamm“, Markt. 6633
Ein Zimmer zu vermieten an einen reinlichen Arbeiter Rheinstraße 42, 2. Stock. 7136
Ein Zimmer zu vermieten Karlstraße 30, Mittelbau, 1. St. r. 6589
Ein großes, leeres Zimmer zu vermieten Stiftstraße 3. 7273

Weinkeller

für ca. 50—120 Stück soll bei Umbau eines in vorzügl. Lage bel. Hauses errichtet werden, auch mit den nöthigen Comptoir- und Verkaufs-Räumen. **Ernst Resectanten** werden wegen Berücksichtigung etwaiger Wünsche gebeten, ihre Adresse unter „Weinkeller“ bei der Exped. d. Bl. abzugeben. Beihilf. am Bau event. nicht ausgeschlossen.

Emserstraße 10 ist ein großer Keller als Lagerraum für **Kartoffeln, Äpfel** oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 5858

Junge Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, St. 1. St. I.
2 Arbeiter erhalten Kost u. Logis Marktplatz 3, Speisewirtschaft.
2 Arbeiter können Logis erhalten Adlerstraße 23, 1 St.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten angenehmes Logis Albrechtstraße 7, Hinterhaus, 1 Stiege rechts. 6678

Zwei anständige Arbeiter erhalten Kost und Logis Kirchgasse 30 im Hinterhaus bei L. Sprunkel. 7055

Ein reinkl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Webergasse 44, St. III. 7216
Schachstraße 22 kann ein aukt. Mädchen Schlafstelle erhalten. 7272

Memoiren eines Hoffchauspielers.*

Von August Junfermann.

Wir sind in der Lage, aus den demnächst im Buchhandel erscheinenden Memoiren des berühmten Schauspielers einen der interessantesten Abschnitte veröffentlicht zu können, der nach einer Mittheilung des Verfassers an uns bisher noch nicht publiziert wurde. Derselbe beschäftigt sich weniger mit den persönlichen Erlebnissen Junfermann's, sondern wirft mehr allgemein interessirende, vom Kunst- und culturgeschichtlichen Standpunkt aus merkwürdige Streiflichter auf die amerikanischen Theaterverhältnisse, die der Künstler auf seiner großen amerikanischen Gastreise gründlich kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Wir werden auf das Buch nach seinem Erscheinen kritisch zurückkommen.

Ein wunderbar schöner Herbstmorgen erhöhte die Pracht, die unser Auge erschauete.

Man sieht die amerikanischen Küste erst kurze Zeit vor der Ankunft in New-York. Uns war das allmähliche Erscheinen des amerikanischen Festlandes durch das Dunkel der Nacht vorher entzogen. Wir lagen nun auf dem ruhigen Wasser, New-York und seinen majestätischen Hafen in Sicht. Unzählige Schiffe mit fahnen geschmückten Masten zogen an uns vorüber, aus der Ferne ragte die Riesengigant der „Liberty“ hervor, ein Denkmal, das die Franzosen am 4. Juli 1876 den Amerikanern errichtet, und wohl der größte Koloss der Welt in Erz. Den rechten Arm gehoben, bei Nacht elektrisch beleuchtet, bietet die Liberty vom Meere aus gesehen einen imposanten Anblick; sie ist meist umkreist von einem wandelnden Mastenwald, über den die Figur hoch emporragt.

Nachdem die Zwischenbedeck-Passagiere behufs Untersuchung vor dem amerikanischen Arzte Neube passirt, setzte sich die Trave wieder in Bewegung, um von der Quarantäne nach Hoboken zu fahren.

Capitän Willigerod rief mich auf die Commandobrücke. „Junfermann, Sie werden empfangen, sehen Sie dort,“ sagte er, und in kurzer Zeit erkannten wir den Dampfer „Ludenbach“, der uns von New-York entgegenfuhr.

Der „Ludenbach“ kam näher; das Schiff strahlte im herrlichsten Flaggenschmuck, der an allen Tauen bis in die Wimpel hinauf angebracht war. Vorne am Mast wehte die Hamburger, hinten am Kiel die württembergische Fahne und oben im Wimpel flatterte in den Winden das mächtige Zeichen des Deutschen Reiches. Vom „Ludenbach“ herüber ertönten deutsche Weisen. Capitän Willigerod placirte unser Orchester auf Deck und befahl, die „Wacht am Rhein“ zu intoniren.

Herrliches deutsches Lied, wie erklangst Du so majestätisch fern von der Heimath in den amerikanischen Gewässern!

Capitän Willigerod ließ halten und unter schmetternder Musik dampfte der „Ludenbach“ an uns heran. Das war ein Hurrahusen und Tücherschwenken, die Capelle auf dem „Ludenbach“ spielte „Hamburgs Wohlergehen“. Bald lag der „Ludenbach“ an der Breitseite der Trave, und nun stiegen die Passagiere aus dem kleinen Boot auf unser großes.

Herzliche Ansprachen bewillkommten uns. Unter den uns Begrüßenden waren die Repräsentanten der New-Yorker Presse, als Vertreter des Plattdeutschtums in New-York der Banquier Henry Bischoff jun., Robert Behune, der bekannte Führer der Grocer-Expedition nach Europa, Aug. Gutheil, der frühere Vice-Präsident des Eichenkranz, Landsteute von Bötter und mir, F. W. Schulke, der Held von Ave, A. Theodor Brandenburg, der Präsident des schleswig-holsteinischen Vereins, und Allen voran die Directoren Amberg und Conried mit einer Anzahl Plattdeutscher, die uns in ihrer Muttersprache mit allerhand Ovationen und Ehrenbezeugungen bewillkommten.

Director Amberg erkannte ich sofort nach dem Bilde, das ich von ihm besaß — wir schlossen uns in die Arme.

Nachdem wir für den freundlichen Empfang gedankt und uns näher bekannt gemacht hatten, fuhr die Trave weiter dem Hafen von Hoboken zu.

Auf dem Dock in Hoboken hatte das Orchester des Thalia-

* Nachdruck verboten.

Theaters Stellung genommen, um uns deutschen Ankömmlinge mit an die alte Heimath gemahnenden Klängen zu erfreuen. Während unsere Koffer von den Zollbeamten revidirt wurden, musizirte das Theater-Orchester in der Zolllhalle fort.

Wir bestiegen bald eine Droschke, Bötzel fuhr mit Director Conried, ich mit Director Amberg nach New-York in's Thalia-Theater.

Das Thalia-Theater prangte zur Feier des Tages im herrlichsten Flaggen Schmuck.

Amberg stellte mich seinem Schauspiel-Perfonale vor, und nachdem ich mein Logis bezogen und mich umgesehen, fuhr ich zum Theater zurück, sofort zur Probe von „Onkel Bräsig“.

* * *

Am selben Abend besuchten Bötzel und ich die Vorstellung von Blumenthal's „Ein Tropfen Gift“.

Schon beim Betreten des Theaters begegnete uns eine Deputation des plattdeutschen Volksfest-Vereins von New-York und Umgegend, welche uns zu einer Empfangs-Festivität, die am nächsten Abende in der Beethoven-Männerchor-Halle in der fünften Straße stattfand, einluden.

Bötzel hatte sich bereits in seine Loge begeben, während ich noch längere Zeit mit den Herren plauderte.

Als ich nun mit meiner Frau in die Proszeniumsloge trat — der erste Akt hatte bereits begonnen — sah ich gegenüber Bötzel sitzen, ein Niesenporträt von ihm hing vor seiner Logenbrüstung, umkränzt von Blumen und Fahnen.

Ich wollte mich ruhig, um nicht zu stören, von Director Amberg geführt, mit meiner Frau in der Loge niederlegen, als in die Ruhe des Lustspiels hinein ein schmetternder Lärm aus dem Orchester ertönte. Ich bog mich über die Logenbrüstung und gewahrte nun, daß dieselbe ebenfalls mit Blumen und Fahnen decorirt und mit einem Niesenporträt von mir behangen war.

Die Schauspieler auf der Scene verstummten, das Publikum schrie Hurrah und schwenkte mit Tüchern, Fähnchen und Handschuhen. Ich sah mich mit fragendem Blick nach Amberg um, der hinter mir in der Loge stand, was das bedeutete?

„Es gilt Ihnen,“ sagte er.

Ich fühlte, wie mir das Blut in's Gesicht schoß, ich muß krebsroth gewesen sein. Meine Frau verkroch sich in den Hintergrund der Loge. Auch ich wollte mich verkriechen, aber Amberg pustete mich fortwährend in den Rücken und flüsterte mir in's Ohr: „Das nützt Alles nichts, das muß in Amerika sein, Bötzel hat's auch durchgemacht, verborgen Sie sich nur!“ Und wie ein Taschenmesser, das man schließen will, drückte Amberg meinen Oberkörper über die Logenbrüstung.

Bötzel saß mir gegenüber und grinste mich an, sich augenscheinlich an meiner Verlegenheit weidend: „Man tau, man tau“, nickte er mir herüber, als wenn er sagen wollte: „ich heu't oof uthollen möten!“

Bötzel hatte wenigstens einen Frack angezogen und eine weiße Binde um — ich war im einfachen Ueberrock; ich bückte mich also so weit herunter, daß man die Formen des Fracks nicht mehr zu sehr vermisse, und verbeugte mich nach dem Parquet und allen Rängen, hochbeglückte Miene heuchelnd — in Wahrheit schämte ich mich aber wie ein begoffener Pudel!

Ich setzte mich nach überstandener Qual nieder. Meine Frau konnte sich um Alles nicht entschließen, neben mir Platz zu nehmen und blieb mit Amberg im Hintergrunde der Loge.

Das Spiel auf der Bühne nahm nun wieder seinen Fortgang, und ich saß in meiner Loge im Kreuzfeuer der auf mich gerichteten Operngucker. Aus meiner Kindheit erinnere ich mich, daß damals ein zum Tode Verurtheilter in den letzten Augenblicken seines Lebens noch der Menge am Schandpfahle gezeigt wurde. So ungefähr kam ich mir vor!

Nach dem Theater wollten wir in ein Restaurant gehen, um uns nach den überstandenen Strapazen zu stärken, allein Director Amberg dirigirte uns nach Hause und litt absolut nicht, daß wir wo anders hingingen. Meinethwegen, dachte ich, die Qual ist noch nicht zu Ende, und richtig — kaum zu Hause angekommen, erglänzten Fackeln vor den Fenstern unserer Wohnung, Notentpulte wurden auf die Straße gestellt, das Orchester trat an und brachte uns ein Ständchen. Kaum war das vorüber, öffnete sich

die Hausthüre und der Männerchor des Thalia-Theaters brachte uns auch noch seine Sanges-Ovation.

Am andern Morgen gehe ich zu Amberg und frage ihn, ob es denn nun genug sei des grausamen Spiels. „Nein,“ sagte er, „die Hauptsache kommt morgen Abend im Sacred-Concert.“ „Aee,“ sagte ich, „ich thau nu nich mihr mit, de Minsch kann man en bestimmtes Maat von Qual uthollen, wat tau dull is — is tau dull!“

In New-York darf Sonntags keine Theater-Vorstellung gegeben, wenigstens darf der Vorhang weder aufgezogen noch heruntergelassen werden, und Director Amberg arrangirt nun, der Würde des Sonntags entsprechend, in seinem Theater die sogenannten Sacred-Concerte. In diesen geheiligten Concerten werden die lustigsten Lieder, ja bedenkliche Couplets gesungen und allerlei tingeltangelartige Zerstreuung wird dem Publikum geboten, aber ein moralisch gutes Theaterstück darf nicht aufgeführt werden. Das ist amerikanisch und daher der Name Sacred-Concerte.

Wir — Bötzel und ich — wurden also wieder ins Theater dirigirt. Das Sacred-Concert war auf dem Zettel als Bötzel- und Junkermanns-Empfangsabend angekündigt. Nach der Overture mußten wir in unsere Loge treten, wir saßen da wie auf einem Präsentirteller und wurden angesprochen, angesungen und mit Blumen bombardirt, daß mir grün und gelb vor den Augen wurde.

Unsere Collegin Hanne Schatz sprachte Bötzel und Collegen Lube mich an. Das Publikum stimmte mit in den Jubel ein und erreichte seinen Zweck. Das amerikanische Publikum applaudirt bei solchen Gelegenheiten so lange, bis man Miene macht, auch einen Speech an's Publikum zu halten. Ich nickte Bötzel zu: er möge nur anfangen.

Bötzel stand auf und sagte: „Reden könne er nicht, und was er zu sagen habe, das wolle er morgen Abend, wo er als Troubadour aufträte, singen!“ „Bravo, Bravo!“ gings wieder los. Alle Augen im Auditorium flogen von der linken Proszeniumsloge zu mir nach der rechten Seite herüber — und ich wurde so das Opfer, das reden mußte.

Zum Glück bin ich Schlaraffe, und als Oberschlaraffe lernt man mit der Zeit das Reden. Ich schilderte also den mächtigen Eindruck, den alle Zeichen der Liebe des amerikanischen Publikums, namentlich am gestrigen Abende, wo ich schon zum ersten Male aufgetreten war, auf mich hervorgebracht, verhedderte mich aber einige Male derart dabei, daß meine Frau, die wieder in den Hintergrund der Loge sich verkrochen hatte, alle Zustände kriegte.

Ja, du lieber Gott, ich war unschuldig d'r'an, denn aus der Loge im Theater zu sprechen, das lernt man auch in Deutschland in der Schlaraffia nicht. Ich stammelte denn so einige süßliche Phrasen von „unvorbereitet, wie ich bin — wachsen, blühen und gedeihen — Deutschland in Amerika wiedergefunden — Gunst noch mehr erwerben“, und setzte mich endlich unter dem frenetischen Jubel des Publikums nieder, worauf das Concert seinen Anfang nahm.

Bötzel und ich verschwanden bald, um in die Beethovenhalle zu dem Commerc des plattdeutschen Volksfest-Vereins von New-York zu fahren, wo neue Ovationen-Attaquen unserer harften.

Hier war nun aber Alles freiwillig arrangirt, die Geschäfts-Reclame war aus dem Spiele, und es wurde wieder gemüthlicher. Delegirte und Mitglieder aller Vereine hatten sich zahlreich eingestellt, selbst Brooklyn war durch eine Delegation vertreten. Gegen 10 Uhr trafen wir daselbst ein und wurden mit donnernden Hochs empfangen. Präsident John C. Gueser hielt die Begrüßungsrede, welche von uns erwidert wurde. Dann begann unter der Leitung des Herrn Ernst der eigentliche Commerc, bei dem es an Lieder-Vorträgen, Toasten, Reden u. s. w. nicht fehlte. Als Bötzel gesungen und ich einige Heuter'sche Gedichte vorgetragen, wurden wir zu Ehrenmitgliedern ernannt, und bis spät in die Nacht hinein lernten wir das interessante amerikanische Bankettiren kennen.

Wie kurz erwähnt, war ich schon am vorhergehenden Abend, Samstag den 15. October, erstmals als „Onkel Bräsig“ aufgetreten. Das Haus war ausverkauft; das Publikum empfing mich mit Lebenswürdigkeiten und Ovationen, die mir unvergeßlich sind. Selbst darüber zu schreiben vermag ich nicht, ich lasse daher einige Auszüge in dem von mir herausgegebenen Buche folgen. (Fortf. f.)

Lokales und Provinzielles.

* **Eine Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich** findet heute, als am Geburtstag des edlen hochseligen Fürsten, in der „Kaiser-Halle“, Bahnhofstraße 20, statt. Sie nimmt um 8 Uhr ihren Anfang und besteht aus einer Gedenkrede, gehalten von Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, und entsprechenden Chorliedern, ausgeführt von hiesigen Gesangsvereinen.

* **Curhaus.** Heute Donnerstag Abends 8 Uhr findet zum Gedächtnis an Kaiser Friedrich III. ein Symphonie-Concert des Cur-Orchesters mit folgendem Programm statt: In memoriam, Introduction und Fuge mit Choral von Reinecke, Ouvertüre zum Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn, Maurerische Trauermusik von Mozart, Sinfonia eroica von Beethoven. Numerierte Plätze kosten 1 Mark. Im Uebrigen berechnen Abonnements-, Fremden- und Tageskarten zum Eintritt. Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt. — Das heutige Nachmittags-Concert der Curcapelle fällt aus.

* **Der Tod des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen** erfolgte laut dem Telegramm des Majors im Generalstabe von Hugo, welcher den verewigten Fürsten auf seiner Weltreise begleitete, dadurch, daß der Fürst in einem Anfall von Geistesstörung über Bord stürzte. Die Leiche des verunglückten Landgrafen ist trotz der eifrigsten Nachforschungen bis jetzt noch nicht gefunden. Seit ungefähr 3 1/2 Jahren befindet sich der Fürst auf einer Reise um die Welt, die Angehörigen desselben erwarteten seine baldige Rückkehr. Gerade am Tage vor seinem 35. Geburtstage, am Todestage seines verewigten Vaters, hat ihn in vollster Lebenskraft der Tod ereilt. Der verlebte Landgraf wurde im Jahre 1854 zu Kopenhagen, als Sohn des im Jahre 1834 verstorbenen Landgrafen Friedrich und dessen Gemahlin, der Tochter des verstorbenen Prinzen Karl von Preußen, geboren. Wie durch seine Mutter mit unserem Kaiserthum, so war der Verewigte durch die Schwester seines Vaters, die jetzige Königin von Dänemark, mit dem russischen, sowie auch mit dem englischen Herrscherhause sehr nahe verwandt. Der Verewigte war einer der ersten deutschen Prinzen, welche eine öffentliche Schule besuchten. Er empfing seine erste Bildung zum Theil unter Leitung des jetzigen General-Superintendenten Lohr (zu Kassel) in Dresden, besuchte die Universität Bonn und trat in den königlichen Dienst im Königs-Husaren-Regiment No. 7 daselbst. Später in das jetzige Leibgarde-Husaren-Regiment zu Potsdam versetzt, verließ er den praktischen Dienst als Major à la suite desselben; gleichzeitig stand er à la suite des kaiserlich russischen Dragoner-Regiments No. 12 „Marinopol“. Im Frühjahr des Jahres 1885 begann er, nachdem er bisher größere Reisen nach dem Norden (England, Schottland und Island) gemacht, eine mehrjährige Reise nach den außereuropäischen Erdtheilen, nach Nord- und Mittel-Amerika, Afrika, dem Orient, Indien, China, Japan und Neu-Guinea. Sein lebhaftes Interesse für ethnologische Studien, für die Kenntniß fremder Völker und ihrer Sitten wurde in umfassender Weise dadurch gefördert. Auf der Rückreise nach der Heimath begriffen, fand der Landgraf in fernem Meere den trübsamen Tod. Dem Consulat zu Singapore ist die Beisung zugegangen, die Auffindung der Leiche zu versuchen. Hier, wo die landgräfliche Familie während mehrerer Winteraufenthalte genommen, solange Schloß Philippsruhe noch nicht vollendet war, hat der neue Schicksalsschlag, der dieselbe betroffen, allgemeine, aufrichtige Theilnahme erweckt. — Der neue Landgraf Alexander, Bruder des Vorigen, geboren am 25. Januar 1863 zu Schloß Panke in Holstein, leidet bekanntlich an einem schweren Augenübel.

* **Bei der Verdingung**, betreffend Arbeiten an dem Trinkhallen-Neubau, haben Gebote eingelegt auf a. die Herstellung der Zimmerarbeiten, einschließlich Materiallieferung, die Herren Karl Koffel hier mit 4462 Mk. 84 Pfg., Herm. Carstens hier mit 3051 Mk. 9 Pfg., b. die Herstellung der Holzcementbedachung auf dem Inhalations- und Aborts-Gebäude bei der großen Halle die Herren Ferd. Ochs und Phil. Hofmann hier mit 271 Mark 32 Pfg., Moritz Schmidt hier mit 335 Mark 92 Pfg., c. die Herstellung der Guß- und Eisenconstruction der eisernen Hallen und Glasabslüsse im Hauptpavillon die Herren J. E. Fries Söhne in Frankfurt a. M. 46,128 Mk. 98 Pfg., W. Hanson und Hesse & Puppel hier 39,920 Mark 48 Pf.

* **Thierschuk-Verein.** In der letzten Vierteljahrs-Sitzung wurde nachträglich Herr Gangleirath Flindt zum Vorstandsmitglied erwählt. Derselbe erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit. Das Inventar des verstorbenen Aufsehers Plantenburg wurde durch Erheben von den Eingen geordnet und der an seine Stelle getretene neue Aufseher, Herr Tiege, den Mitgliedern vorgestellt. Trotzdem beinahe ein Jahr darüber verfloßen ist, hat die Ausfolgung des Bachmahr'schen Nachlasses noch nicht stattgefunden. Um die Weihnachtszeit soll wiederum nach Maßgabe der vorhandenen Mittel eine größere Anzahl von Thierschukkalendern für die armere Jugend zur Vertheilung kommen. Mit gleicher Müchtheit wird im nächsten Frühjahr wie 1883 und 1886 eine Prämierung solcher Leute stattfinden, welche 5 Jahre bei einer Herrschaft gedient, meist schweres Fuhrwerk gefahren haben und sich durch ein Zeugniß über die gute Pflege und

Wartung ihrer Thiere ausweisen können. Hierüber wird der Vorsikende mit dem Fuhr-Unternehmer Herrn Nickel in Verbindung treten. Der Schlachthaus-Commission wurden zwei Apparate zur Vermeidung jeder Thierquälerei beim Schlachten zur Anschaffung empfohlen, um damit nähere Versuche anstellen zu lassen. Der Zustand der Hundsführer, der zur Klage schon so viele Veranlassung gegeben und worüber so manche Anträge gemacht wurden, kam wiederum zur Sprache. Von den beinahe 100 mit großen Kosten gelieferten Decken sind kaum einige wenige in Gebrauch und scheinen andere eigenmächtige Verwendung zu finden. Deshalb sollen neue Decken nur gegen wenigstens theilweise Bezahlung verabfolgt werden. Alle Bemühungen des Vereins, hier Einrichtungen zu schaffen, die anderwärts längst durchgeführt sind, scheitern ohne die entsprechende Unterstützung der entsprechenden Aufsichtsbehörden. Durch das so überaus freundliche Anerbieten des Herrn Directors Chun, für die Einrichtung eines Vorspanns am Geisberg ein brauchbares Pferd kostenlos zu stellen, veranlaßt, wurde der Beschluß gefaßt, vorläufig in einen Versuch einzutreten und dazu dem Vorsikenden eine Summe von 50 eben. 100 Mk. zur Disposition zu stellen. Möge der Versuch die Rentabilität eines solchen Unternehmens erweisen.

* **Der „Wiesbadener Pither-Club“** feiert nächsten Sonntag in der „Kaiser-Halle“ sein 8. Stiftungsfest durch Veranstaltung eines Pither-Concertes mit darauffolgendem Ball. Das von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Pitherlehrer Walter, aufgestellte Programm zu diesem Concert zeichnet sich durch Gediegenheit und feinen Geschmack aus und enthält außer mehreren Chorliedern einzelne Duets und Trios, welche auf dem sympathischen, so sehr zum Gemüthe sprechenden Instrumente zur vollen Geltung gelangen. Da zudem der „Pither-Club“, der älteste der hier bestehenden Pither-Vereine, über hervorragend gute Kräfte verfügt, ist für die Theilnehmer der Festlichkeit ein genügender Abend zu erwarten.

* **Der katholische Gesellen-Verein** hat zu seinem Stiftungsfest, verbunden mit Einführung des neuen Präses, ein sehr reichhaltiges Programm entworfen, welches auf's Neue zeigt, wie emsig der Verein bemüht ist, die Besucher seiner Feste zu zufrieden zu stellen. Die Installation des neuen Präses, der bereits seit langer Zeit großes Interesse für den Verein an den Tag legte und die Sympathie aller Mitglieder in reichem Maße besitzt, dürfte ein weiterer Anziehungspunkt für die Freunde und Gönner des Vereins sein, zumal der Diözesan-Präses, Herr Domcapitular Geistlicher Rath Abt von Limburg, dieselbe persönlich vornehmen wird.

* **Die Gesellschaft „Fidelio“** wird gelegentlich des am 4. November d. J. im „Römer-Saal“ zu feiernden 1. Stiftungsfestes drei Theaterstücke („Lubowski“ oder „Ein sogenannter Doctor“, „Buchholz“ oder „Wem gehört die Frau?“ und „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Vagabunden“) aufführen. Ferner seien aus dem reichhaltigen Programm noch hervorgehoben: „Hurrah, Germania!“, Männerchor von Fleudner-Meister, „Mein Vordentösch“, Rheinländer-Bolla für Männerchor von M. Benischel, und „Musikantenfreude“, humoristisches Quodlibet für Männerchor von A. Schreiner, welche abwechselnd mit Concertstücken vom „Meisterlichen Männergesang-Verein“ zum Vortrag gebracht werden.

* **Turnerisches.** Der bei dem Wettturnen des Gaues „Süd-Nassau“ am Sonntag mit dem 5. Preise bedachte Turner Georg Franke ist Mitglied des „Männer-Turnvereins“. Die von ihm erreichte Punktzahl betrug 56 1/2.

* **Beisetzungswechsel.** Frau Adolf Maurer Wittve und Gen. haben ihre Beisetzungs-Geisbergstraße No. 3 für 105,000 Mk. an Herrn Fuhr-Unternehmer Karl Walter hier verkauft.

* **Kleine Notizen.** Als am Dienstag Morgen im „Wiesbadener Tagblatt“ ein Inserat erschien, wonach in einem Hause in der A. Straße ein Hausmädchen gesucht wurde, trafen dort früh Morgens die Bewerberinnen in so großer Zahl ein, daß, da die Herrschaft noch nicht zu sprechen war, Hausflur und Thorsahrt einer „Dienstbotenbörse“ glichen. Auch ein Zeichen der Zeit, aber kein erfreuliches. — Vorgefunden fanden städtische Arbeiter im ehemaligen Civil-Hospitalgarten am Kochbrunnen, hinter dem Cyphen an der Wand versteckt, 6 neue schwere messingene Krähnen, die jedenfalls von einem Diebe dort verborgen wurden. Die Krähnen sind der königl. Polizei-Behörde abgeliefert worden.

* **Wiesbaden, 17. Oct.** Das „Milit.-Wochenbl.“ meldet: Bauer, Major und Escadr.-Chef vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 13, dem Regt. aggregirt; v. Fanneuberg, Rittmeister und persönlicher Adjutant des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen D., unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Escadr.-Chef in das 1. Hess. Inf.-Regt. No. 13 versetzt; v. Harbt, Prem.-Lieut. von der Res. des 1. Hess. Inf.-Regts. No. 13, früher im Magdeburg. Inf.-Regt. No. 10, im activen Heere, und zwar als überzahl. Prem.-Lieut. mit Patent vom 24. Mai c. bei dem 2. Hess. Inf.-Regt. No. 14 wiederangestellt.

△ **Thierstein, 17. Oct.** Der hier wohnhafte verheirathete Arbeiter Heinrich Huber, auf der „Rheinbütte“ zwischen hier und Dieblich beschäftigt, wurde gestern Morgen in Folge Abspringens eines Stückes von einem mit der Maschine in Bewegung gesetzten Schleiffstein erheblich an der Brust verletzt. Dem Verunglückten war durch den erhaltenen wuchtigen Stoß einige Zeit die Bewußtsein entchwunden. Man brachte ihn in einem Wagen nach seiner Wohnung.

* **Schwalbach, 15. Oct.** Da der Vertrag mit dem bisherigen Pächter der Curiaal-Restaurations mit Schluß der diesjährigen Saison abgelaufen ist, hat der Gemeinderath beschlossen, den Betrieb der Restauration für die Dauer von 10 Jahren zur neuen Verpachtung auszuwerben. — Das Gesuch des Herrn Lehrers Priester um Gehalts-erhöhung wurde vom Gemeinderath abgelehnt, weil, wie es im „Arbotten-Heft“, nach der im Jahre 1887 vereinbarten Gehaltskala diese Stelle erst mit 50 Mark aufgebessert worden ist und für die Anspärche, welche an eine Lehrkraft gestellt werden, noch genug dotirt erscheint.

* **Limburg, 16. Oct.** Das Schwurgericht verurtheilte den 48 Jahre alten Tagelöhner Georg Philipp Wäger von Singhofen wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 8 Jahren Zuchthaus.

* **Oberlahnstein, 15. Oct.** Alarmsignale und die Brandglocke riefen heute früh nach 4 Uhr die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlummer. In der Scheune des Deconomen Herrn Hermann Frank in der Weibergasse war Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit auch die Häuser der Joh. Gabel Witwe, des Drechslers Herrn Weiland und dasjenige der Witwe Goldschmidt ergriff. Einen besonderen Hatz fand das entseelte Element an der aufgeschickerten zum Theil noch nicht gedrohten Frucht und den gelagerten Mäßen. Gegen 7 Uhr Morgens war es der energisch einschreitenden Feuerwehr gelungen, den Brand von den andern Häusern abzuhalten und jede weitere Gefahr mit dem Abbrennen der genannten vier Häuser beseitigt. Außer den vier Familien wurden noch mehrere obdachlos.

* **Hönigstein, 16. Oct.** Der neu ernannte Kammerherr Hr. v. Hoh. der Frau Herzogin zu Nassau, Graf Dillen-Spierung, war seither Königl. württemberg. Kammerherr und stand vorher mehrere Jahre in der preuß. Armee und zwar bei dem Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment No. 15 in Strassburg.

* **Frankfurt a. M., 16. Oct.** Gegenwärtig hat die Stadt durch das Armen-A. mit verschiedenen freien Hilfsklassen auf Erhaltung der für ihre erkrankten Mitglieder gehaltenen Auslagen verlagert. Diefelben glauben, daß, weil in ihren Statuten der Passus enthalten, daß das Armen-Eigeld nur an den Empfängerberechtigten ausgezahlt werden solle, sie der Aufforderung des Armen-Raths Widerpruch entgegenstellen können. Vorige Woche wurden zwei Krankenkassen verurtheilt; für die nächste Woche stehen wieder 2 Termine an.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspieler. Wagner's tragische Oper „Nienzi, der Letzte der Tribunen“ ging bereits vorgestern, nachdem dieselbe eine längere Reihe von Jahren vom Repertoire abgelegt war, neu einstudirt in Scene. Die Urtheile über dieses Werk, das erste, welches den Namen Wagner's erst in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat, sind längst so geklärt, daß viele Worte darüber überflüssig erscheinen. Der italienische Einfluß hauptsächlich durch Meyerbeer'sche Vermittelung ist noch reichlich vorhanden, nur überbietet Wagner seine Muster in massenhafter und brutaler Anwendung äußerlicher Mittel. Trotz dieser Anlehnung an fremde Muster bietet jedoch das Werk bereits eine solche Fülle eigenartiger und schöner Momente, daß es immerhin in der Entwicklung der künstlerischen Individualität Wagner's ein nicht zu unterschätzendes Moment bildet, damit aber auch zugleich eine wenn auch nur relative Bedeutung in der geschichtlichen Entwicklung der modernen Oper bildend. — Ueber die Ausführung des Werkes läßt sich fast nur Günstiges berichten, dieselbe war eine recht wohlgelungene: In den Solo-Partien, sowie in den Ensembles und Chören documentirte sich überall die sorgfältige Vorbereitung, der gewissenhafteste Fleiß und ein reges Interesse für das Werk. Es ist lange her, seitdem wir gehört haben Ensembleläge sich auf unserer Bühne in solcher Klarheit und mit solcher Präzision in der Ausführung entwickeln zu sehen, daß die Chöre so sicher und frisch gesungen wurden, und was am meisten überraschen mußte, daß selbst die Chöre hinter der Scene, abgesehen von dem „misereat dominum nestorium peccatorum“ der Mönche, welches sich in den wohlbekannten Intonationen erging, sich einer so mangellosen Reinheit und so feiner, musterhafter Nuancierung erfreuten, wie in der vorgestrigen Aufführung. Das Orchester stand daneben wieder vollständig auf der Höhe seiner Aufgabe, Ouverture, Vorspiele u. kamen in brillantester Weise zur Geltung, und ebenso gebührte den Bläsern auf der Bühne nur ein entschiedenes Lob. Der Besetzung konnte man mit einer einzigen Ausnahme vollständig zustimmen: die Rolle des „Nienzi“ liegt Herrn Kraus allerdings etwas zu tief, seine höchsten Trümpfe kann er hier nicht ausspielen, und die Stimme klang stellenweise, vielleicht wohl in Folge der ihr nicht ganz bequemen Lage, etwas matt, die Partie sagt jedoch sonst der Individualität des Sängers durchgängig zu; in schauspielerischer Hinsicht hat Herr Kraus entschieden Fortschritte gemacht, das Mienenpiel zumal, welches bis jetzt eine sehr schwache Seite unseres Helidentors gewesen war, zeigte sich stellenweise, besonders aber in den dramatisch bewegten Momenten der Partie viel lebendiger und charakteristischer als früher. Herrn Kraus kann nur dringend gerathen werden, auf diesen Punkt recht viel Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu verwenden; vom Mienenpiel hängt, besonders in dem modernen Musikdrama, außerordentlich viel ab, dasselbe beeinflusst den Eindruck der gesamten Repäsen-

tation in nicht zu unterschätzender Weise. Hr. Baumgartner war eine recht gute „Adriano“, die leidenschaftlich bewegte Partie entspricht vollständig dem dramatischen Talente der Künstlerin, sowie dem Temperamente, welches dieselbe solchen Rollen gegenüber zu entwickeln fähig ist; einigermaßen fremd wirkt hier nur der helle Soprantimbre der Dame, da die Intentionen des Componisten auf ein tieferes Colort hinweisen. Hr. Nattigall gab ein recht sympathisches Bild der Irene, nur sollte dieselbe im Interesse ihrer Stimme sich mehr vor dem Forciren hüten. Herr Müller's Darstellung des Paolo Orsini war eine ganz vortreffliche, während Herr Nuffen als Repräsentant des rachsüchtigen, von Eifersucht auf seine vermeintlichen Rechte entbrannten Aristokraten Stephano Colonna doch etwas zu gutartig war. Herr Aglitz paßt der Legat Raimondo doch ausgezeichnet; derselbe entwickelte in diesem Organe eine Kraft, eine Tragfähigkeit, wie man sie kaum in dem sonst so wenig hervortretenden Organe vermuthen möchte, nur sollte Herr Aglitz sich einer deutlicheren Aussprache befleißigen; der größte Theil der Worte, die er zu singen hat, war nicht zu verstehen. Hr. Pfeil sang die kleine, aber ansprechende Rolle des Friedensboten recht hübsch und auch Herr Kauffmann brachte gefanglich sowohl wie schauspielerisch die Rolle des Cecco del Vecchi in durchaus genügender Weise zur Geltung. Mit der Uebertragung der Rolle des Baroncelli an Herrn Warbeck werden sich wohl nur sehr Wenige einverstanden erklärt haben; diese Wahl muß entschieden als eine verheißelnde bezeichnet werden, Herr Warbeck ist derselben weder im Gesange noch in Spiele gewachsen, die ganze Auffassung war eine durchaus unglückliche. Herr Warbeck sollte überhaupt nur noch komische Rollen singen, je drastischer dieselben sind, desto besser für ihn. Hr. Balbo überraschte wiederum durch ihre höchst geschmackvollen choreographischen Arrangements, während Herr Dornowas sich in durchaus günstiger Weise als neuer Regisseur einführte. Die Inszenirung der Oper war stylvoll und überall angemessen, die Gruppierungen solcher Massen, wie sie diese Oper erfordert, zeugte entschieden von Einsicht und großem Geschick. — Das Publikum war sehr animirt, es sorgte nicht mit seinem Beifalle, und zwar mit vollem Rechte, wie wollen daher einige pessimistische Befürchtungen hinsichtlich der ferneren Aufnahme, welche das Werk beim Publikum etwa finden könnte, gern unterdrücken, und nur wünschen, daß Veranlassung gegeben werde, dasselbe recht oft zu geben, damit so viel Mühe und Fleiß nicht wieder umsonst angewendet worden sind. Im Interesse unserer Oper dürfen wir aber wohl die bestimmte Erwartung hegen, daß nun, da die Proben zu „Nienzi“ aufgehört haben, ausschließlich alle Zeit in Anspruch für sich zu nehmen, auch wieder dem lange vernachlässigten übrigen Reste des Repertoires die Aufmerksamkeit zu Theil werde, welche ihm gebührt und welche im Interesse des ferneren guten Rufes unserer Hofbühne dringend geboten ist. — Der Gaus schien vollständig besetzt gewesen zu sein.

* **Curhaus.** Mit großen Schwierigkeiten ist es gelungen, die sämtlichen Cyclus-Concerte auf theaterfreie Tage zu legen. Nur die Mitwirkung von Frau Pauline Uccia zu ermöglichen, welche in diese ein Montag (22. October) gewählt werden. In Folge dessen fallen die beiden ersten Künstler-Concerte in eine Woche, jedoch beide auf theaterfreie Tage (Montag und Freitag).

* **Französische Deklamation.** Nächsten Samstag den 20. d. M. Abends 6 Uhr wird uns Herr Gauthen des Gonttes aus Lausanne der bereits in engeren Kreisen unserer Stadt durch seine französischen Deklamationen großen Beifall geerntet hat, eine öffentliche Vorlesung in Saale des „Schützenhofes“ halten, auf die aufmerksam zu machen an dieser Stelle nicht versäumt werden möge. Herr Gauthen des Gonttes zeichnet sich durch wohl durchdachten Vortrag, gemüthvolle Auffassung, klaren Stimme und reine, deutliche Aussprache aus. Wie sich der junge Redner bereits in der Schweiz wegen seiner Deklamationen und seiner Vorträge über die neuere französische Literatur eines anerkannten Rufes erfreut, wird er gewiß auch hier bei seinem ersten öffentlichen Auftreten in Deutschland die Gunst seiner Zuhörer zu erwerben wissen.

* **Frankfurter Stadt-Theater.** Das am Dienstag ausgefallene Gastspiel der Frau Pauline Uccia findet nunmehr morgen Freitag statt. Die Künstlerin wird an diesem Abend als Carmen in Wagner's gleichnamiger Oper auftreten. Diejenigen Plätze, welche für das Gastspiel der Frau Pauline Uccia („Carmen“) für Dienstag angemeldet waren, werden als für Freitag bestellt betrachtet. Im Interesse des Publikums wäre es sehr erwünscht, daß diejenigen Herrschaften, welche auf ihre Plätze für die am Freitag den 19. stattfindende „Carmen“-Vorstellung nicht reflectiren, der Kasse des Opernhauses möglichst frühzeitig Kenntnis geben wollten. Die für Dienstag bestellt gewesenen Willers, welche für Freitag ihre Gültigkeit behalten sollen, müssen bis spätestens Freitag Mittag 12 Uhr an der Theaterkasse entnommen sein.

* **Im Münchener Gärtnerplatz-Theater** wurde eine Local- von Dr. Mauchegger gegeben und von dem Publikum durch freundlich aufgenommen. Die Poffe behandelt die Schicksale der „Familiendolmetscher“, einer durch den Münchener Local-Humoristen Mauchegger geschaffenen typischen Münchener Bürgerfamilie in der Kunst-Ausstellung und verschiedenen Münchener Localen. Die Poffe entbehrt jeder Handlung

dem „Fr. J.“ erfolgte die Confiscation der Mackenzie-Broschüre, weil Mackenzie behauptet, es sei ihm der Bericht über die Krankheit Kaiser Friedrichs abgefordert worden, um ihn „in die Falle zu locken“. Es ist bekannt, auf wessen Befehl Mackenzie den Bericht erstatten mußte. — Der „Berliner Börsen-Courier“ erwähnt einer Unterredung des Correspondenten des New-Yorker „Herald“ mit Professor v. Bergmann am 13. October über die Mackenzie-Broschüre. Bergmann bezeichnete dieselbe als „böshafter Unsinn“. Der Leichenbefund habe alle Behauptungen Mackenzie's gegen die deutschen Aerzte als „Lügen“ erwiesen. Die Obduction der Leiche des Kaisers habe seine Diagnose als eine vollständig richtige, dagegen jene Mackenzie's als eine ganz falsche erwiesen. Die deutschen Aerzte behaupten fest, Mackenzie's Behandlung des Kronprinzen habe eine trassige Unkenntniß der Medizin und der Pathologie bekundet. Bergmann bezeichnet die Anklagen gegen Gerhardt als lächerlich. Das ungerechtfertigte Vertrauen des Kaisers zu Mackenzie habe ihn zu einem frühen Tode gebracht. Die Autopsie habe ergeben, daß die Ursache des Todes eine Lungenentzündung war, und dennoch wage es Mackenzie, zu behaupten, daß Bergmann's Eingreifen am 12. Mai die directe Ursache des Todes gewesen sei. Die Professoren v. Bergmann und Gerhardt erklären, Mackenzie's Buch ignoriren zu wollen.

*** Die verschwundene Chiffre.** Die Mittheilung einer Berliner Correspondenz, daß eine feinerzeit dem Kaiser Friedrich für geheime Correspondenzen zur Verfügung gestellte Chiffre abhanden gekommen und spurlos verschwunden sei, ist nach der „Saale-Ztg.“ völlig richtig. Da aus der Fassung der Mittheilung nicht ersichtlich ist, wann der Verlust bemerkt worden, so möge hinzugefügt werden, daß alsbald nach dem Ableben des Kaisers das wichtige Document vernichtet und sofort nach dem Verbleib desselben Nachforschungen in umfassender Weise angestellt wurden, ohne jedoch zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die Thatsache wurde auch bald in engeren Kreisen bekannt, insofern wurde es damals nicht für angemessen erachtet, davon öffentlich Mittheilung zu machen. Es versteht sich von selber, daß der Verlust der Chiffre alsbald dadurch jeder gefährlichen Wirkung entzogen wurde, daß dieselbe von der ferneren Benutzung ausgeschlossen worden ist.

*** Die deutsche Marine in englischer Beleuchtung.** Die „Times“ veröffentlicht unter der Aufschrift: „Das neue deutsche Flotten-Programm“ einen Artikel, in welchem Prinz Adalbert von Preußen und General v. Stosch als die eigentlichen Schöpfer der Flotte des modernen Deutschland bezeichnet werden. Dann heißt es wörtlich weiter:

„Die Aufgabe Caprivi's war es, der Flotte fähige Offiziere und Mannschaften zu geben und sie vollständig zu organisiren. Es kann nicht geleugnet werden, daß er während seiner Amtszeit diese Aufgabe in einer solchen Weise ausgeführt hat, daß dieselbe sehr bemerkenswerthe Resultate gehabt hat. In diesem Augenblick gibt es keine Flotte, welche bessere Offiziere hat oder besser bemannt ist als die deutsche. Die Offiziere sind, fast ohne Ausnahme, Männer von hoher wissenschaftlicher Bildung, Seelente ersten Ranges und vorzüglich in der Disciplin. Die Matrosen sind Muster von Strammheit und obgleich die Mehrzahl derselben im Inlande geboren ist, in jeder Beziehung so gute Seelente wie unsere Blaujaden. Niemand, der etwas von der Arbeit auf den englischen und deutschen Kriegsschiffen gesehen hat, kann dies bezweifeln, ein vorurtheilsfreier Kritiker würde wahrscheinlich, was die Strammheit anbetrifft, den deutschen Heerjungen den ersten Platz anweisen. Endlich hob er (v. Caprivi) die deutsche Flotte bis zu einer so wundervollen Höhe der Wirksamkeit, daß während der Manöver dieses Sommers, obgleich eine bedeutende Anzahl Schiffe aller Arten während fast vier Monaten an den Operationen theilnahmen, nicht ein einziger Unfall irgend einer Art sich ereignete. Wenn wir uns erinnern, wie zahlreich die Unfälle bei den britischen und französischen Evolutions-Geschwadern in diesem Jahre waren, wird dieses absolute Freisein von Unglücksfällen bei den deutschen Schiffen sehr bezeichnend.“

*** Das Berliner Comité zur Unterstützung der Heberschwemmen** hielt vorgestern unter dem Vorsitz der Kaiserin Friedrich im großen Festsaal des Rathhauses eine Sitzung ab. Oberpräsident Dr. v. Achenbach dankte der Kaiserin für ihr Erscheinen und hierauf erstatteten die vier Referenten des geschäftsführenden Ausschusses ihre Berichte, aus welchen hervorgeht, daß ein Nothstand nicht mehr vorhanden ist. Abgeordneter Richter berichtete über zur Abwehr weiterer Heberschwemmungen getroffene Vorkehrungen. Oberpräsident Dr. v. Achenbach dankte Namens der Kaiserin dem Comité für die aufopfernde segensreiche Mühewaltung.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Prinz Heinrich von Preußen wird Sonntag dem Kaiser Franz Josef für seine Ernennung zum Corvetten-Capitän persönlich danken. Zu Ehren des Prinzen Heinrich, der bei seiner Ankunft von dem Statthalter und dem Polizei-Präsidenten offiziell begrüßt werden wird, findet am Sonntag ein Diner bei dem Kaiser, Abends Thee beim Erzherzog

Carl Ludwig statt, woran der Kaiser und Mitglieder des Kaiserhauses theilnehmen. — Franz Ferdinand d'Este wurde vom deutschen Kaiser zum Capitän à la suite des preussischen Manen-Regiments No. 8 ernannt, dessen Oberstinhaber sein Vater Carl Ludwig ist. (Fr. J.)

*** Frankreich.** Die Commission zur Begutachtung des Floquet'schen Revisions-Project's hat bereits eine Sitzung gehalten. Sie beschloß, zuerst Floquet und dann die anderen Antragsteller zu hören. Die wesentlichsten Bestimmungen der Floquet'schen Revisions-Vorlage sind, daß alle zwei Jahre ein Drittel des Senats und der Kammer erneuert werden soll, daß der Senat das ihm bisher zugestandene Recht, über die Auflösung der Kammer zu beschließen, verliert, und daß ihm und zwar bis zu seiner partiellen Erneuerung nur das Recht der Controle und des Veto, in Finanzangelegenheiten aber nur das einfache Recht der Vorstellung verbleibt. Um der Unbeständigkeit der Ministerien vorzubeugen, soll die Ernennung der Minister künftig für einen fest bestimmten Zeitraum erfolgen, die Kammer soll das Recht behalten, dieselben in Anklagezustand zu versetzen. Endlich soll auf Präsentation seitens der Regierung von der Kammer ein Staatsrath gewählt werden, der die Gesetze vorbereitet. — Im Ministerrath brachte der Minister des Auswärtigen Goblet die Einwendungen Italiens gegen das Schul-Decret in Tunis zur Sprache und erklärte dieselben als die Folgen eines Mißverständnisses, welches durch neuerdings dem französischen Residenten ertheilte Instruktionen beseitigt werden würde.

*** Großbritannien.** Der Krieg mit den Tibetanern ist für dieses Jahr unwiderruflich zu Ende. Die Tibetaner sind nach allen Richtungen auseinandergestoben und haben ihre Kanonen in einen der Seen geworfen. — Die „Times“ meldet aus Sansibar vom 15. Oct.: Der deutsche Kreuzer „Möve“ brachte ein Schiff mit französischer Flagge in den Hafen von Dar-es-Salaam, weil die Besatzung desselben den deutschen Beamten Gewalt androhte, als diese die Vorzeigung der Schiffs-papiere verlangten. An Bord wurden Eingeborene, muthmaßlich Sklaven, vorgefunden.

*** Serbien.** Aus Belgrad verlautet, daß gegen Pirot'schana wegen Veröffentlichung der Schrift der Königin die Anklage auf Majestäts-Beleidigung erhoben werden soll.

*** Afrika.** Der Sultan von Marokko ist am 10. ds. in Fez angekommen, um daselbst den Winter zu verbringen. Ähnlichen Nachrichten vom maurischen Hofe zufolge soll der Sultan sehr krank sein. Der Streit zwischen Portugal und Marokko, welcher infolge der Beschimpfung der portugiesischen Flagge in Fort el Arisch ausbrach, nimmt ernstere Formen an.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Blumenstrauß frisch zu erhalten.** Einen Blumenstrauß lange frisch zu erhalten, benutzt man folgendes einfache Mittel: Man wirft etwas salpetersaures Natron, ungefähr so viel als man bequem zwischen Daumen und Zeigefinger halten kann, beim täglichen Wechsel des Wassers in die Vase, und die abgeschnittenen Blumen werden sich über zwei Wochen in ihrer vollen Schönheit erhalten.

*** Wie prüfe ich meine Sahnmilch?** So manche Hausfrau mag über die Güte und Reinheit der von ihr bezogenen Milch nicht ganz im Klaren sein, aber nur wenige werden wissen, wie sie schnell und ohne große Umstände die Rahm- und die Vollmilch auf etwaige Verfälschungen hin prüfen können. Wir geben in Nachfolgendem zwei Prüfungsarten, von denen die erstere jede unierter Leserinnen sofort ohne weitere Apparate vornehmen kann, die zweite erfordert allerdings ein passendes, unten beschriebenes Glas. Also: 1) Ein auf den Nagel des Daumens gegebener Tropfen guter Milch bildet eine concave weiße Schicht, der Tropfen verdünnter (also verfälschter) Milch breitet sich zu einer flachen Schicht aus. 2) Erforderlich ist ein Cylindergläschen mit Marke für das Volumen 11 Cubit-Centimeter, ein Litermaß und ein Gläschchen mit flachem Boden und senkrechter Wandung von 1 Centimeter Tiefe. Man gießt nun 11 Cubit-Centimeter Milch in ein Litermaß, füllt dieses mit Wasser, rührt sanft um und füllt das Gläschchen mit dem Gemisch. Das Gläschchen steht auf dem Blatte einer Zeitung, gerade über einer Zeile fester Schrift (so: Leipzig). Ist die Milch gut, so kann man das Wort durch die 1 Centimeter hohe Flüssigkeitsschicht nicht lesen; dagegen kann man es deutlich lesen, wenn die Milch mit Wasser verdünnt, entrahmt oder überhaupt schlecht ist. Diese Vorrichtung läßt sich leicht in jeder Hauswirthschaft zur Hand halten. Das Gläschchen kostet circa 25 Pfennige und zu dem 11 Cubit-Centimetermaße ist jedes Cylindergläschen zu benutzen.

* **In einem guten Haus gibt Leid oft in der „Berl. Pharm. Ztg.“** folgende Vorschrift: Man nehme 1½ Pfund gepulverte Weizenstärke, 2 Pfund Wasser und 6 Pfund schwachen Essig, erhitze das Gemisch im Dampfbade bis zum gleichmäßigen Kleben, dann werden 2½ Pfund Sacchara-Senfnehl, 1 Pfund Zucker, 2½ Pfund schwacher Essig, 4 Gramm Cardamomen und 2 Gramm gepulverte Nelken hinzugefügt und das ganze Gemisch durch einen feinen Durchschlag gerieben. Nach zwei Tagen kann der Senf in Gebrauch genommen werden, da dann der anfänglich bittere Geschmack verschwunden ist.

* **Eine originelle Waschmethode.** Ein Wäscher in der Nähe von Paris ist auf die Idee gekommen, die Wäsche nicht allein ohne Seife, sondern auch ohne Soda, ohne Chloralkali zu waschen. Er nimmt einfach geschotete Kartoffeln, und es wird behauptet, daß die schmutzigsten Leinwand, baumwollenen, wollenen und seidenen Zeuge bei diesem Verfahren in einer Weile rein werden, wie es nach dem gewöhnlichen Verfahren nicht möglich ist; auch hat man nicht nötig, sich einer Bürste zu bedienen.

Vermischtes.

* **Bei der Ankunft im Vatican** wurde ein als kaiserlicher Stabstester verkleideter Italiener von den päpstlichen Palast-Gendarmen verhaftet. Wie sich herausstellte, handelte es sich um einen Redacteur des sozialistischen „Messaggero“, welcher um jeden Preis dem Empfang im Vatican beizuwohnen wollte. Um hineinzukommen, hatte dieser fündige Journalist die Kühnheit gehabt, sich in der Privat-Coach des Grafen Bismarck, zweifellos im Einverständnis mit dem Kaiser, aufzupflanzen und gelangte so bis in die Vorzimmer des Papstes, wo seine Festnahme erfolgte. Der dienstfertige Verhafteter nennt sich Bertini.

* **Ein Reiterbüchchen unseres Kaisers** wird von einem Mailändischen Blatte erzählt: König Humbert hatte den Divisions-General Driant, einen „durchaus noch nicht alten Herrn“, zum Ehren-Adjutanten unseres Monarchen bestellt, welcher pflichtgemäß an der Seite des Fürsten zu weilen hat. Am Tage vor der Krone begab sich nun der Kaiser nach dem Campo Centocelle, um dort das Parade-Terrain vorher in Augenschein zu nehmen. Unweit des antiken Thurmes betrug der Monarch den prächtigen „Goldfuchs“, auf welchem er alsbald im schärfsten Galopp dahinsprengte, ohne auf einige breite Gräben Rücksicht zu nehmen, die ihn von dem Terrain trennten. Der Monarch war so eifrig bei der Sache, daß er gar nicht merkte, wie er seinen General-Adjutanten schon lange verloren hatte. Bei der Rückkehr aber stellte sich heraus, daß das „Fierd“ des Generals nicht über die Gräben gewollt hatte. Zu Rom wird das kleine Intermezzo viel belacht.

* **Wandlung der Zeit.** Das Stammschloß des ritterlichen Helden Franz von Sickingen, die Ebernburg in der Rheinpfalz, kam im Jahre 1801 unter den Hammer und wurde für acht Franken einem Gendarmen zugeschlagen. Prosaischer noch gestaltete sich das Schicksal des historischen Baues in unseren Tagen, indem aus dieser „Herberge der Berechtigung“, wie sie zu Lebzeiten Franz von Sickingen's genannt wurde, ein Wirtshaus gemacht worden ist.

* **Wippchen in Wien.** Der berühmte Kriegs- und Friedens-Berichterstatter Stettenheim hat nun auch sein Leibblatt, die „Deutschen Wesp“, durch einen Brief über die Amosigkeit des Kaisers Wilhelm in Wien erfreut, welcher überraschende Einblicke in das Seelenleben, wenn auch nicht Wiens, so doch des Herrn Wippchen gewährt. Zuerst erklärt Wippchen, daß er sich sofort nach erhaltener Aufforderung stante valdeopede an die Tinte gemacht habe, um einen Wiener Brief zu schreiben. „Zwar“ — meint der berühmte Autor — „sehen sich Festberichte ähnlicher als Eier, insofern es doch so verschiedene (z. B. Straußen, Alibis, Ohrs, Spiegel, Fisch) Eier gibt. Auch sei es so schwierig, bei Monarchen-Zusammenkünften genau unterrichtet zu sein. Ja, wenn man alle geheimen Unterredungen zwischen vier Lippen anhören könnte; „aber“, klagt Wippchen, „heißt stehen wir Berichterstatter ante portas zusammengeknallt, angewiesen darauf, aus schlechtunterrichteten Fingern das zu saugen und aus der geruchlosen Luft das zu greifen, was die Welt wissen will. Denn daß die Kaiser und Könige sich besuchen, um sich einmal wieder den Purpur herzig zu schütteln und anzufagen, wie es der Dynastie gehe, also gewissermaßen um zu einem Fürstenthränen zusammenzukommen, das möchte ich — verzeihen Sie das harte Wort! — bezweifeln.“ Ueber die Festtage erzählt Herr Wippchen nebenbei, daß beim Kaiserzünge die Hochrufe der Wiener den Herbst in einen Hochsommer verwandelt hätten und berichtet sodann: „Das Dejeuner wurde auf der deutschen Botschaft gefeiert, worauf der Kaiser Wilhelm in das Atelier Angeli's fuhr. Man fragte sich, weshalb der Kaiser den berühmten Maler beehrte, weshalb Angeli nicht zum Kaiser ging. Fürchtete Angeli, den Kaiser nicht zu treffen? Mögliche Frage bei einem solchen Porträtmaler, der stets sprechend ähnlich in's Schwarze trifft. Der Kaiser huldigte ihm, indem er ihn in seinen vier Leinwänden aufsuchte.“ Vom Gala-Concert berichtet Wippchen Folgendes: „Die ersten Künstler Wiens bildeten das Programm. Seit Schiller's „Handschuh“ hatte man rings auf hohem Ballone solch einen schönen Kranz von Damen nicht gesehen. Tiefe Stille herrschte im Saal, auch die leiseste Pause wurde hörbar, als Reich, Winkel- und wie diese Männer der Ober alle heißen mögen, sangen. Nach jeder Nummer — denn ein Applaus ist in solchen Concerten nicht gestattet — brach ein freieschies Schweigen aus und erdrönte der Saal vom rauschend unterlassenen Bravo u. s. w.“

* **Ein Damen-Duell.** Aus Paris wird der „F. Z.“ geschrieben: Frankreich, das klassische Land des Zweikampfes, scheint wieder zu den Seiten des Cardinals Richelieu zurückkehren zu wollen, der gegen das Ueberhandnehmen des Duells kein anderes wirksames Mittel mehr wußte als die Todesstrafe. Schon greifen Damen zum Degen, um das, was sie

für ihre Ehre halten, zu rächen, und begnügen sich nicht mit der Rolle, die Ursache von Duellen zu sein. Zwei reizende und sehr bekannte Sterne der Halbwelt, Anna Dobry und Jeanne Kehler, haben im Walde von Meudon die Klänge gekreuzt. Die Eine hatte der Anderen den Sohn eines reichen Banquiers abwendig gemacht und war von ihr deshalb tödlich beleidigt. Vergebens hatte der abtrünnige Geliebte seine Freundinnen von der Thorheit eines Duells zwischen Frauen zu überzeugen gesucht. Es mußte Blut fließen. Aber die Polizei hat es verhindert, daß der kalte Stahl sich in die zarten Busen der Freundinnen senkte. In dem Augenblicke, in welchem die Klänge sich kreuzten, erschien sie auf dem Kampfsplatz, belegte die feistbaren Sachen mit Beschlag und verhaftete die tühnen Amazonen. Der Polizei-Commissar entließ die Klageführerinnen mit einer ersten väterlichen Ermahnung. Man zweifelt aber sehr daran, daß dieselbe etwas nützen wird.

* **Bou langer wird Schwiegervater.** Nach den boulangistischen Blättern ist die Vermählung des Frl. Marcelle Boulanger, der jüngsten Tochter des Generals, mit dem Hauptmann Julian Driant vom 4. Juvaren-Regiment auf Ende des Monats angesetzt. Die Braut ist 20, der Bräutigam 29 Jahre alt; der Letztere ist seit etwa fünf Jahren Hauptmann und war lange Zeit Adjutant Boulanger's. Wenn die Ermächtigung von dem commandirenden General in Luncheon noch rechtzeitig eintrifft, findet die Hochzeit am 30. October statt, worauf das junge Paar sofort nach der Garnison Driant's in Jaghoun abreisen wird.

* **Auf die Probe gestellt.** Frau Lavalette besitzt einen kleinen Laden in der Rue de Grimaud zu Paris. Kurz nach ihrer Verheirathung im Jahre 1863 wurde ihr die Kunde gebracht, daß ihr Gatte, welcher Schiffs-Capitän war, bei einem Schiffsbruch an der Küste von Amerika um's Leben gekommen sei. Sie betrauerte den Verstorbenen, wobei ihr ein Freund desselben, Herr G., als Tröster zur Seite stand. Aus dem Tröster wurde mit der Zeit ein Liebhaber, einträchtig lebte das Pärchen zusammen, und als G. eine kleine Erbschaft gemacht hatte, etablirte sie ein Kramgeschäft, das sehr flott ging. Zwanzig Jahre vergingen. Eines Tages sitzt Dame Lavalette hinter ihrer Kasse, als plötzlich ein verkommenes Subject den Laden betritt. Sie fragt nach seinem Begehre und er theilt der erkannten Frau mit, daß ihr längst als todt beweiinter Gatte in New-Orleans in den traurigsten Verhältnissen lebe. Jetzt habe er sich mit Mühe und Noth so viel Geld erworben, daß er nach Europa zurückkehren könne, ehe er aber in die Arme seiner theuren Gattin eile, wolle er erfahren, wie sie ihn aufnehmen würde. Kalt lächelnd bedenkend Madame dem Boten, ihr Mann könne ihrthwegen in Amerika bleiben, sei sie ohne ihn sehr glücklich. Der Mann wendet sich zum Gehen und in der Thür stellt er sich selbst als der entwundene Gatte und Besizer eines bedeutenden Vermögens vor. Wie die Frau von dem Vermögen hört und als Beweis dafür eine mit Banknoten gefüllte Brieftasche sieht, da erwacht ihre alte Liebe und sie stürzt sich auf den Langenbehrten und überhäuft ihn mit süßmüthigen Liebesbezeugungen. Aber diesmal bleibt Monsieur kalt, er geht und als die reumüthige Gattin ihn noch auf der Straße mit ihren Bittlichkeiten verfolgt, ruft er die Hölle zweier Schmeicheleien gegen sie an. Der gekränkte Gatte ist großend nach dem fernen Westen zurückgekehrt, zum großen Kummer seiner Frau, die ihn jetzt zum zweiten Mal betrauert und wahrscheinlich mehr als das erste Mal.

* **Ueber den am 17. September im Hafen Las Palmas erfolgten Zusammenstoß** der Dampfer „La France“ und „Südamerika“, der den Verlust zahlreicher Menschenleben im Gefolge hatte, sind jetzt nähere Nachrichten angelangt. Ein Augenzeuge des Ereignisses theilt folgende Einzelheiten mit: Bei klarem, schönem Wetter liefen um 5 Uhr Morgens beide Dampfer gleichzeitig ein. „La France“ hatte 400 nach Südamerika bestimmte Auswanderer an Bord, „Südamerika“ 200 Passagiere, die von ihrem in der Fremde erworbenen Vermögen im Vaterlande, Spanien und Italien, zu leben gedachten. Die beiden Dampfer fuhren um die Wette, hatten daher eine große Fahrgeischwindigkeit, als der Zusammenstoß stattfand. Der deutsche Dampfer „Gordelia“, der vor Anker lag, entging nur knapp der Gefahr, mit in die Katastrophe gezogen zu werden. Er machte sofort sämtliche Boote flott, um die Hunderte, mit den Wellen ringende Menschen zu retten. Es gelang ihm das leider nur zum Theil. „Südamerika“ sank sehr schnell und mit ihm 80 Passagiere, darunter der erste Offizier. Die Verletzten wurden zunächst im Lazareth untergebracht; sie sind von Allem entblößt und gehen jetzt bettelnd in der Stadt umher. Nur Wenigen wurden ihre Habseeligkeiten durch Taucher geborgen. Diese sind an dem gesunkenen Dampfer eifrig thätig, werden jedoch durch die Ausbünstungen der Leichen stark behindert. Der Schornstein und die vier Masten der „Südamerika“ ragen über das Wasser empor; wenn man im Boot über die Stelle fährt, kann man in der außerordentlich durchsichtigen Fluth den Kumpf, die Commandobrücke und sogar den Namen des Schiffes deutlich erkennen. Die Taucher suchen den ganzen Schiffskörper ab und befördern Leichen und Gepäck an die Oberfläche. Die geborgenen Todten wurden bereits bestattet. Der Zug bestand aus zweierdrigen Sandbarren, auf deren jedem sieben Särge standen. Er ging durch die Stadt, voran der Sarg des ersten Offiziers, verhüllt mit der Schiffsflagge. In den Straßen waren Trauerklagen aufgezogen, die Läden alle geschlossen; eine dichte Menschenmenge bildete Spalier. Der gesunkene Dampfer beeinträchtigt in hohem Grade den Schiffsverkehr im Hafen; man plant seine Hebung; aber es ist noch zweifelhaft, ob dieselbe gelingen wird.

* **Die neueste Vergleichung der Geschwindigkeit** der englischen Schnellzüge mit derjenigen der entsprechenden Züge in Deutschland und Frankreich ergab, daß selbst die Jagdzüge Berlin-Köln, Paris-Bordeaux, Paris-Marseille nicht an die Schnelligkeit der hauptstädtlichen Eisenbahn-Verbindungen im Inselreiche herantreiben, und zwar im Wesentlichen nicht wegen geringerer Leistungen der Locomotiven, sondern wegen der vielen langen Anfuhrhalte auf den Stationen. Inzwischen haben die Engländer die Schnelligkeit ihrer Züge noch vergrößert. Seit dem 1. August fährt

nämlich auf der englischen Nordbahn ein Jagdzug, welcher die Strecke von London nach Edinburgh in acht Stunden zurücklegt, während bisher 11½ Stunden hierzu erforderlich waren. Die Strecke ist nahezu 600 Kilometer, also ebenso lang, wie die Bahn Berlin-Magdeburg, auf welcher die Schnellzüge zur Erreichung des Zieltes 15 Stunden gebrauchen. Darnach fährt der neue englische Schnellzug fast doppelt so rasch und legt durchschnittlich 80 Km. in der Stunde zurück! Thatsächlich ist indessen, wie „Engineer“ hervorhebt, die Geschwindigkeit eine viel größere. Von den acht Stunden sind zunächst für den Stations-Aufenthalt 30 Minuten abzugiehen. Sodann gebieten die Boden-Beschaffenheit wie auch manche sonstige Umstände an vielen Strecken eine Verlangsamung der Fahrt, und es gilt hernach, das Veräunnte einzuholen. So werden manche Strecken mit der haarsträubenden Geschwindigkeit von 70 englischen Meilen oder 112 Km. in der Stunde durchfahren, während 90 Km. bei uns niemals überschritten und nur im äußersten Nothfall erreicht werden dürfen. Trotzdem ist bisher auf der erwähnten Strecke Alles ganz glatt abgelaufen, ein Ergebnis, welches dem englischen Bahn- und Locomotiv-Bau alle Ehre macht.

*** Der geleimte Grapholog.** Der Reichstags-Abgeordnete Singer wurde, wie das „Berliner Volksblatt“ erzählt, vor Kurzem von einem Wiener Doctor angefordert, den Entwurf des Arbeiter-Schutzes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion für eine größere sozialpolitische Arbeit zu überleiden. Er beauftragte damit den Procuristen der Druderei des „Berliner Volksblatts“, Herrn Bamberger. Kürzlich erscheint nun in „Singer's Familienblatt“ eine praktische Anleitung zur Graphologie, das heißt zur Beurtheilung des Charakters aus der Handschrift; in dieser ist, das Schreiben des Procuristen Bamberger zinkographirt. Der Verfasser ist der Meinung, ein Schreiben des deutschen Reichstags-Abgeordneten Bamberger vor sich zu haben, findet nun aus den Schriftzügen mit vielem Scharfsinn heraus den Beweis für „kautischen Witz, Humor, Ironie, Satire und Kampfeslust“. „Unser Procurist, Herr Bamberger,“ so schreibt nun das „Berliner Volksblatt“, „hat gar keinen Witz, er wird nur grob, wenn Jemand schlecht Sat spielt. Da wir den Herrn viele Jahre persönlich kennen, wird man unserem Urtheil hoffentlich mehr zutrauen, als dem des Graphologen.“

*** Keine Erfindung, sondern Wahrheit** soll folgende von einem Wiener Blatte mitgetheilte Geschichte sein. Herr A. sah kürzlich am Nachmittage in seinem Stamme bei einigen Freunden. Das Gespräch hatte sich der gegenwärtig üblichen Kopfbedeckung der Männer zugewendet. Da erhob sich Herr A. und holte seinen Hut, um seine Meinung an denselben zu demonstrieren. Dabei schlug der Besitzer desselben das Hutfutter hervor. In diesem Augenblick fiel ein in Form einer Einlage gefalztes, dünnes Stück Papier aus demselben und Herr A. bückte sich instinctiv nach dem Papierstreifen, faltete den Zettel auseinander und mit Bestürzung sah ihn die Umgebung plötzlich leichenblau werden. Er las Einiges aus dem Zettel und verließ dann eilends das Café, ohne ein Wort der Aufklärung zu sprechen. Sie ließ aber nicht lange auf sich warten. Schon am nächsten Morgen hörten die Geschäftsfreunde des Herrn A., eines Fabrikanten, daß er am frühen Morgen im Geschäftslocale mit — seinem Compagnon einen sehr erregten Streit geführt hatte und letzterer bald aufgeregt die Bureau's verließ. . . Der Rest ist bald gesagt. Der arme Herr A. hatte als Einlage in seinem Hute — einen auf sehr lebhaftes Correspondenz und Sonstiges hinweisenden Liebesbrief des Compagnons an seine, des A. Gattin, gefunden. Der Geschäftstheilhaber verstandte offenbar zu gelegenen Augenblicken seine glühenden Episteln in das — Hutfutter des Herrn A., und nun fiel es diesem auch wie Schuppen von den Augen, wie sorgsam sich die hübsche junge Gattin jedesmal bei der Heimkunft ihres Gemahl bemüht und wie sie sich nicht hatte nehmen lassen, Rock und Hut des Mannes selbst zu versorgen. . . Die Folge dieser modernen Hutzgeschichte ist eine Doppelscheidung von Tisch, Bett und — eiserne Kasse. Die Compagnons separiren sich und das Ehepaar, das nicht mehr von einem Dache beschützt wird, wartet auf das Unergebniß der eingeleiteten gerichtlichen Schritte. Und das hat der Hut als Briefkasten verbrochen!

*** Vom Obst.** Wenn man die riesigen Frachten Obst betrachtet, die jetzt täglich von den Bahnhöfen auf unsere Märkte gebracht werden, so fragt man sich erstaunt, wie ein derartiger Verbrauch von Früchten überhaupt möglich ist. Und doch kommt man, wenn man den auf jeden einzelnen entfallenden Antheil an diesem Verbrauch berechnet, zu dem Ergebnisse, daß doppelt und dreifach soviel Äpfel, Birnen, Pflaumen u. s. w. verkauft werden könnten, wenn Obst nur in dem Maße als Speise benutzt würde, wie etwa die Kartoffel in einer bessergestellten Familie. Es wird viel zu wenig Obst gegessen. Jede Hausfrau weiß freilich sehr gut, daß eine saftige Frucht zum Nachtisch und ein Nappchen Compot im Winter ein köstlicher Genuß ist. Aber nur wenige Hausfrauen sind je belehrt worden, daß wir im Obst auch ein hervorragendes Nähr- und Heilmittel besitzen; denn wenn sie sich dessen bewußt wären, würden sie wenigstens während der Obsternte beständig einen Korb Äpfel, Birnen oder Pflaumen zur allgemeinen Benutzung seitens der Familie im Hause haben und die Conserven nicht nur Sonntags als Vorkost zum Braten zuthun. Sie würden das Obst, namentlich in Jahren, wo es billig ist, zu einem nie ausgehenden Küchenartikel machen. Wie manche Mutter klagt nicht darüber, daß ihre Kinder „keine Farbe“ bekommen wollen, daß sie immer und ewig an Blutmangel leiden! Zehn Aerzte hat sie schon befragt, und zehn Aerzte haben ihr zwanzig verschiedene Mixturen für die Kleinen verordnet, aber genügt hat's nicht. Und dabei liegt das Mittel, das dem Blutmangel bei dauernder Anwendung gewiß abhilft, in ihrem eigenen Keller: das Obst! Also, ihr Hausfrauen und Mütter! spart nicht mit dem Obst auf eurer Speisekarte! Womöglich jeden Tag setzt irgend eine Frucht auf die Tafel, und eure Kleinen laßt ihr Obst essen, soviel sie Lust haben. Vornehmlich Pflaumen sind gute Blutbildner, während Äpfel in Folge ihres Phosphorgehalts mehr auf das Gehirn einwirken. Gekocht kann das Obst in

größeren Mengen genossen werden als roh, da es in letzterem Zustande leicht Blähungen verursacht. Auf alle Fälle aber gehört irgend eine Frucht in irgend welchem Zustande stets auf den Tisch, und das verursacht ja nicht allzuviel Mehrkosten. Leicht kann dafür eine andere vielleicht nicht so nöthige Ausgabe unterlassen werden.

*** Eine tragische Luftreise.** In der in Ottawa gegenwärtig abgehaltenen Ausstellung von Mittel-Canada sollte am Mittwoch vor acht Tagen der Luftschiffer Williams sich aus einer Höhe von 1000 Fuß mittelst eines Fallschirmes auf die Erde hinablassen. Auf dem Ausstellungsverlag waren über 5000 Personen versammelt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Der Ballon wurde mit Gas gefüllt, und viele Leute hielten ihn an Seilen, um den Befehl des Luftschiffers „Los“ abzuwarten. Das Wort erscholl, als zum Entsetzen aller Anwesenden ein junger Mann, Namens Wensley, das Seil festhielt und vom Ballon pflichtgemäß in die Luft gehoben wurde. Der Ballon mochte fast 1000 Fuß hoch sein, als man von der Erde aus bemerkte, daß Wensley seine letzten Kräfte zusammenraffte und an dem Seil emporzuklettern suchte. Dann stürzte er mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe herab. Die Aufregung unter den Zuschauern kannte keine Grenzen. Frauen wurden ohnmächtig, und es fehlte wenig, so wäre eine Panik entstanden. Der Körper des Unglücklichen überschlug sich in der Luft und erreichte mit ausgestreckten Armen und Beinen die Erde etwa 300 Yards von der Stelle, wo der Ballon in die Höhe gestiegen war. Alles stürzte hinzu, wo die Leiche, ein unförmlicher, kaum erkennbarer Klumpen, lag. Hals, Arme und Beine waren gebrochen. Wahrscheinlich hatte der junge Mann seinen Tod schon gefunden, ehe er die Erde erreichte. Der Luftschiffer Williams hatte nichts von dem gräßlichen Vorfall bemerkt. Als er wohlbehalten herabkam und das traurige Ende Wensley's hörte, war er vor Schrecken fast gelähmt.

*** Die unverheirathete Damen** im Staate Minnesota agitiren gegenwärtig lebhaft für den Erlaß eines Gesetzes seitens der Legislatur, dessen Bestimmungen zufolge in Zukunft jeder heirathsfähige Mann, welcher einer Jungfrau oder Witwe den Hof macht, verpflichtet sein soll, sich innerhalb 4 Wochen zu erklären, ob er „ernstliche Absichten“ habe oder nicht. Die Männer sind, wie die „New-Yorker Handelszeitg.“ mittheilt, mit diesem Project nicht einverstanden, indem sie behaupten, 4 Wochen seien nicht genügend, um ein weibliches Wesen kennen zu lernen; sie verlangen deshalb eine Ausdehnung der betreffenden Frist auf 8 Wochen. — Wo sich die Jüngling!

*** Importirte Frauen.** Vierundzwanzig junge schwedische Mädchen sind mit dem Dampfer „Sella“ in New-York angekommen, die alle mit einem Contract versehen waren, demzufolge sie sich verpflichteten, nach ihrer Ankunft junge Leute zu heirathen, welche ihnen das Geld für die Reise geschenkt hatten. Die Mädchen traten durch ein Heiraths-Bureau in Stockholm in Verbindung mit den Amerikauern; die jungen Männer hatten ihre Photographien, ein Sittenzeugniß und das nöthige Reisegeld eingekendet, und erst nach Erfüllung dieser Bedingungen waren die Mädchen eingeschifft worden. Die Mädchen hatten ihre eigene Cabine an Bord der „Sella“ und erwarteten sehnlichst die Erlaubniß zur Ausweisung, um sich an die verschiedenen Orte zu begeben, wo ihre Zukünftigen sie erwarteten. Das Alter der Mädchen varirt zwischen 19 und 25 Jahren und Alle sind sehr hübsch. Vier derselben begaben sich nach Brooklyn, wo Eine bereits den ihr bestimmten Bräutigam fand. Die anderen Zwanzig sind nach dem Westen abgereist.

*** Nummerirte Kinder.** Aus Chicago kommt die etwas seltsame klingende Meldung, daß ein dort lebender wohlhabender, indessen etwas excentrischer Mann seinen vier Kindern anstatt den Namen Nummern gegeben habe. Die Sprößlinge heißen Eins, Zwei, Drei und Vier. Als Grund für diese seine sonderbare Handlungsweise gibt der betreffende Vater an: Kinder seien, wenn sie älter würden, häufig unzufrieden mit den Namen, welche ihnen die Eltern gegeben, und deshalb habe er seine Sprößlinge vorläufig einfach nummerirt. Wenn dieselben das zwölfte Lebensjahr erreicht, wolle er sie ihre Namen wählen lassen, mit welcher Einrichtung die Kinder vollständig zufrieden seien.

*** Eine bedrohte Stadt.** Die Stadt Raleigh in Nord-Carolina steht seit Kurzem in Gefahr, von ihren Einwohnern verlassen zu werden. Eigentümliche Wahrnehmungen im Erdboden, ein überall hörbares starkes Sanfen und Brausen wie von reißenden, unterirdischen Strömen, die ihren Weg unter die Stadt hin genommen haben, haben die Einwohner in eine hochgradige Aufregung versetzt. Der Tritt der Passanten in den Straßen donnert höhl wieder. Wagen machen ein donnerndes Geräusch, wie wenn die ganze Stadt über einem Gewölbe stünde. Das Brausen des Wassers (oder das Tosen von unterirdischen Gasströmen) wird am deutlichsten des Nachts gehört, wenn die Geräusche in der Luft verstummen, am deutlichsten aber, wenn der Beobachtet sein Ohr gegen den Erdboden oder die Mauer eines Gebäudes legt. Erdstöße sind bis jetzt nicht wahrgenommen worden, doch fürchtet man, daß die Stadt in Folge Veränderungen im Erdinnern sinken wird. Der Grund der beunruhigenden Geräusche hat bis jetzt nicht ermittelt werden können; Bohrungen und Nachgrabungen haben zu keinem Ergebnis geführt.

*** Ein langmüthiger Gläubiger.** In den californischen Kirchen ist es Sitte, daß die Sammler, welche mit den Büchsen zwischen den Kirchenstühlen herumgehen, die zuweilen schwerhörige Freigebigkeit der Andächtigen durch allerlei Neckstiche wecken. Nach einem amerikanischen Blatte fand bei einer solchen Gelegenheit folgendes Zwiesgespräch statt. Pfarrer L. hält Bill, einem ehrlichen Goldgräber, die Büchse hin, welcher jedoch bedächtig sein Haupt schüttelt. „Si, gebt mir Etwas, William“, sagt der Pfarrer. — „Kann nicht“, erwiderte Bill. — „Warum nicht, geschiedst du denn nicht für eine gute Sache?“ — „Wohl, wohl, aber ich kann Nichts geben“, antwortete Bill. —

„Nah, das weiß ich besser, da müßt Ihr ein triftiger Grund anführen.“
 „Nun, ich bin gar viel Geld schuldig; zuerst muß ich ehrlich sein, ehe ich großmüthig werde.“ — „Aber, William, Ihr seid doch Gott viel mehr schuldig, als irgend einem seiner Geschöpfe.“ — „Wohl wahr, Warner“, erwiderte Bill, „aber er drängt mich nicht so wie die anderen Gläubiger.“

* **Eigener Idengang.** Richter: „Angellagter, sind Sie verheirathet?“ — Angellagter: „Ne, Herr Richter, die paar Schrammen auf der Wade rühren von 'ne andere Kellerei her.“

* **Humoristisches.** **Boshaft.** „Du hast Frau von K. nicht geküßt...“ „hast Du sie nicht wieder erkannt?“ „Wie, das war die?“ „Gewiß!“ „Das hättest Du mir vorher sagen sollen, daß sie sich hat — rasiren lassen.“ — Aus dem Kasernenhof. Unteroffizier: „Scholz, grüßen Sie nicht immerfort, als ob in Ihrem Schadel ein Affentheater etablirt wäre! Der Soldat muß im Dienst so ernst aussehen, wie ein türkischer Friedhof!“ — Ein nobler Student: „Warum willst Du denn das Zimmer nicht mieten?“ „Es ist mir zu billig!“ „Das ist doch kein Fehler!“ „Sicherlich! Einen so billigen Mietzins muß man sich doch gewinen schuldig zu bleibe!“ — **Unterschied.** Dame: „Was meinen Sie, wieviel Worte kann man in der Minute sprechen?“ Herr: „O, das kommt ganz darauf an, ob man als Student im Examen steht oder ob man seinem Mann eine Gardinenpredigt hält.“ — **Die Praktische.** Herr: „Aber warum sind Sie plötzlich so zurückhaltend, mein Fräulein?“ Dame: „Ich sehe eben, daß Sie einen Ehering an der Hand tragen und in meinem Alter — scherzt man nicht mehr.“ — **Schwieriger Fall.** Gefängniß-Director (zu einem neu angekommenen Sträfling): „Sie müssen hier arbeiten, werden aber auf Wunsch auf eine Ihren Fähigkeiten entsprechende Weise beschäftigt werden. Was für ein Gewerbe betreiben Sie?“ Sträfling: „Ja bin Lustfischer!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o **Strafkammer.** Sitzung vom 16. October. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Grau, Erster Staatsanwalt Herr Geh. Justizrath Moriz; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft. — Der Ländler Wilhelm Fr. und der Tagelöhner Phil. M., Beide von hier, sind des Diebstahls bezw. der Hehlerei angeklagt. Am 30. Juni d. J. Abends zwischen 9-10 Uhr saßen die Angeklagten mit einigen Freunden im „Althorn“, als der Hausirer Zimmermann eintrat und den jungen Leuten seine Waaren zum Kaufe anbot. Er legte dabei seinen Umhängelock vor sich an die Erde. Fr. verstand es nun, aus demselben ein Kästchen mit Halskrause dem benachbarten M. zuzuschleichen, der dieselben in Verwahr nahm. Später theilten sie die Beute. Fr., wegen Eigenthumsvergehens schon vorbestraft, erhält 3 Monate, M. wegen Hehlerei 8 Tage Gefängniß. — Der Tagelöhner Wilh. Hartung von Kassel, schon vielfach vorbestraft, wurde am 8. September d. J. von einem Schutzmann beim Betteln betroffen, entzog sich aber durch eilige Flucht seiner Verhaftung. Abends jedoch traf ihn der Schutzmann wieder und nahm ihn trotz verzweifelter Gegenwehr fest. M. wird wegen Widerstands zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Tagelöhner Ludwig May von Ballorf bei Groß-Gerau, der schon häufig Buchhaus und Gefängniß kennen gelernt hat, wird beschuldigt 1) am 18. December 1884 zu Nieder-Seelbach an einem Gebäude mittelst Erbrensens eines Behältnisses eine große Anzahl Kleidungsstücke entwendet zu haben, 2) in der Nacht vom 31. März auf den 1. April 1885 bei Birzenach a. Rh. von einer Bleiche Wäsche gestohlen zu haben und 3) wahrscheinlich vom 14. auf den 15. October auch in Schwalbach einen Depositenchein über einen Schuldschein von 50 Thlr. nebst Coupons, sowie einen Korb mit Kleidungsstücken gestohlen zu haben. Am genannten Tage war in Schwalbach der Gendarm Sehlen damit beauftragt, seinen Hausrath auf einen Wagen zu laden, um ihn nach seinem neuen Wohnort Rastatt zu bringen. In einem unbewachten Augenblick verschwand nun von demselben ein Koffer, in welchem die Ehefrau Sehlen unter Kleidungs- und Wäschegegenständen die genannten Werthpapiere versteckt hatte und ganz sicher wußte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß in Weilbach und Griesheim der Angeklagte ein ähnliches Papier hatte sehen lassen, das sich bei seiner Verhaftung jedoch nicht mehr bei ihm vorfand. Ueber den Erwerb der Papiere erzählt May eine dunkle Geschichte, zu deren Aufhellung der Gerichtshof weitere Beweiserhebung anordnet und die Sache vertagt. — Unter der Anklage der Körperverletzung stehen 1) Valentin Fr., Steinhauer von Nied bei Höchst a. M., 2) der Schneider Joh. F. von Höchst, Letzterer ist nicht erschienen. Auf der Strafe von Höchst nach Nied haben die beiden Angeklagten den Phil. Eich von Nied körperlich mißhandelt und dadurch mit einem Verbrechen bedroht, daß sie ihn mehrfach auf der Brücke auf das Geländer hoben, sodas angenommen werden mußte, sie hätten ihn in das Wasser gestürzt, wenn nicht andere Personen die beiden Unholde daran gehindert hätten. Der Gerichtshof erkannte den erschienenen E. der gemeinschaftlichen gefährlichen Körperverletzung, sowie der Bedrohung mit dem Verbrechen des Todtschlages für schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

-o **Schöffengericht.** Sitzung vom 16. October. Vorsitzender: Herr Amtsgerichts-Rath Birkenbihl; Schöffen: die Herren Kapaziermeister F. Steinmeyr und Spenglermeister Georg Kitzel von hier; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Kühne; Gerichtsschreiber: Herr Aernar Schmidt. Der Jochprellerei sind beschuldigt der Kaufmann Julius Siebert von Oberfrankenbach und dessen Colleague Emil Leichnitz aus Sinsau bei Thorn. Anfangs September kamen Beide nach Dieblich und logirten sich bei dem Wirthe Kneuper ein. Hier spielten sie die „Möbeln“ und erweckten den Glauben, als wären sie zahlungsfähige Leute. Vor Allem verlangten sie ein besseres Nachtlager als die anderen Reisenden,

denn sie könnten dies ja bezahlen. Als die Beche auf ca. 10 Mk. angewachsen war, wollten sie plötzlich verschwinden, der Wirth griff sie aber auf und brachte sie zur Haft. Jeder der Angeklagten erhält eine Gefängnißstrafe von 1 Woche, welche durch die vierwöchentliche Unterhofschaft für verbißt erachtet wird. — Am 28. Februar d. Js. fand zu Namba Tanzvergnügen statt. Auch einen dortigen Gemeindevorsteher wandelte die Lust an, sich daran zu betheiligen. Er weigerte sich aber, den ganzen Zoll hierfür zu zahlen, welcher zum Besten der neuen Kirche bestimmt war. Dies veranlaßte den Leiter des Balles, den Maurer Wilh. J. von dort, die Musik verstummen zu lassen, dem Publikum mit lauter Stimme das Vorgefallene zu verkünden, und dabei starr auf die Stellung des Betreffenden anzuspielen. Auf den Strafantrag des Beleidigten wurde J. in Anklagezustand versetzt und mit einer Geldstrafe von 5 Mk. belegt, sowie in die Kosten verurtheilt. — Einem hiesigen Hotel-Gausburgen ist im Juli d. J. ein Zehnmarkstück entwendet worden. Er wußte gegen seinen Kollegen, den Heinrich B. von Schierstein, so dringende Verdachtsmomente vorzubringen, daß gegen denselben Anklage wegen Diebstahls eingeleitet wurde. Die Verhandlung konnte dem Gerichtshof nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten verschaffen, weshalb derselbe kostenlos freigesprochen wurde. Vermuthungen sind eben noch lange keine Beweise. — Die Verhandlung gegen den des Betrugs beschuldigten Agenten Reinhard B. wurde zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Wegen Beleidigung des Waldpromenaden-Ausschusses Davanne von hier wird der Tagelöhner Sebastian H. von Schierstein zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Haft kostenlos verurtheilt und dem Beleidigten die Befugniß zur Urtheils-Publikation zugesprochen. — Einem Betruges haben sich der Händler Heinrich R. und dessen Ehefrau von Nüdesheim dadurch schuldig gemacht, daß sie faule Eier für gute verkauft und dadurch einige Dieblicher Wirthe geschädigt haben. Die Art, wie R. verfuhr, um den Wirthen seine Waare als frisch erscheinen zu lassen, was sie in Wirklichkeit doch nicht war, ist originell. Aus dem großen Quantum von Eiern griff M. eines heraus, das auch in der That frisch war, und schlug es in ein Glas Bier. Diese Manipulation gelang ihm überall so sicher, daß die Wirthe hierdurch getäuscht wurden und auf ein Geschäft eingingen. Als aber alle gekauften Eier sich als faul herausstellten, kamen sie auf den Gauden, daß M. sich die guten Eier geeignet haben müsse, was wohl auch, nach der Sicherheit seines Verfahrens zu schließen, der Fall war. Der Gerichtshof erkannte die Eheleute R. des Betruges für schuldig und verurtheilte den Ehemann zu 14 und die Ehefrau zu 8 Tagen Gefängniß unter Belastung mit den Kosten. — Wegen Körperverletzung, einem Nachbar zugefügt, und Mißhandlung eines Hundes wird der Tagelöhner Fr. zu Biersadt zu 5 Mk. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Leipzig, 17. Oct.** Dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge hat das Reichsgericht die Anträge Gessén's und seines Verteidigers Wolffsohn auf Haft-Entlassung Gessén's abgelehnt.

* **Wien, 17. Oct.** Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handbreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, wonach der Reichsrath auf den 24. d. M. einberufen wird.

* **Castellamare, 17. Oct.** Die Einsegnung und der Stapellauf des Panzerschiffes „Re. Umberto“ vollzog sich unter Theilnahme unabsehbarer Menschenmassen, welche Werft, Straßen und Dächer füllten oder auf Barken in See dem Schaupiele beiwohnten. Der Kaiser, welcher Admirals-Uniform trug, wohnte mit dem Könige und den übrigen Prinzen dem Taufacte auf der reichgeschmückten Tribüne bei. Die Tochter des Admirals Acton vollzog den Taufact, indem sie eine Flasche Mostweins am Bug des Schiffes zerbrechen ließ. Nach gelungenem Stapellauf erschollen jubelnde Hochrufe auf den König und begeisterte Kundgebungen für beide Monarchen, welche sodann die Königs-Yacht „Savoya“ bestiegen und zur Flotten-Revue nach Neapel fuhren.

* **London, 17. Oct.** Dr. Mackenzie hat die Confiscation seines Buches damit beantwortet, daß er den Verlegern, welche den Bericht der deutschen Aerzte über die Behandlung des Kaisers Friedrich in England in englischer Sprache zu veröffentlichen im Begriff sind, durch seinen Rechtsanwalt eröffnen ließ, er werde, falls sie ihr Vorhaben ausführen und den Bericht erscheinen lassen, sofort eine Klage wegen Charakter Schmähung gegen sie anstrengen und eine hohe Schadloshaltungssumme beanspruchen.

* **London, 17. Oct.** Der italienische Volschaster Graf Mobilant, welcher seit einigen Tagen erkrankt war, ist heute Früh gestorben.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Stg.“) Angelommen in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Gulda“ von Bremen, D. „La Bourgogne“ von Havre, D. „Holland“ von London und D. „Adriatic“ von Liverpool; in Queensstown D. „City of Chester“ von New-York und D. „Ohio“ von Philadelphia.

Vereins-Nachrichten.

Gedächtnis-Feier zum Geburtstag des hochseligen Kaisers Friedrich
Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“.
Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-
Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule.
Schüler-Verein. Nachmittags: Schluß des Gesellschafter-Tages.
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 7 Uhr: Übungsstunde.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Ringturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Rürturnen.
Jünger-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Jünger-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Männergesang-Verein „Sängerkunst“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerkreis. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternalitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888. 16. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	761.9	761.3	760.7	761.3
Thermometer (Celsius)	7.7	11.1	9.5	9.4
Luftspannung (Millimeter)	6.8	7.5	7.1	7.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	76	80	81
Windrichtung u. Windstärke	Stille.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
640 740† 8** 850† 1040* 1054†	7** 780† 9† 1016* 1041† 1113
114 121† 1250** 210** 283†	122** 19† 147** 23† 251†
350 5** 540† 640† 741† 910	317** 438† 528 558** 730† 843†
1020**	1016†

* Nur bis Dieblich. ** Nur bis Cassel.
† Verbindung nach Ebern.

* Nur von Dieblich. ** Nur von Cassel.
† Verbindung von Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1033 1057 145 230 414	7** 915 1115 1155* 1232 240 554
510 75 835*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim.

Bessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
595 788 1112 8 635	78 956 1245 434 93

Richtung Niederrhausen-Limburg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
824 1212 350 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrth.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrth.):
71 11* (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahn- hof) 111 (Haupt-Bahnhof) 145*
227 46 66 725 (Haupt-Bahn- hof) 1020* (Sonntags bis Niederr- hausen).	453 614*** 933

* Nur bis Dieblich. ** Nur von Niederr-
hausen. *** Nur von Eppheim.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
750 1033 231 75	920 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Dieblich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln;
Mittags 12 1/2 Uhr bis Coblenz; Nachmittags 5 1/2 Uhr bis Bingen;
Morgens 10 1/2 Uhr bis Mannheim und 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf,
Rotterdam und London via Harwich. Billete und nähere Auskunft
in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Curhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Symphonie-Concert (Gedenkfeier).
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man
Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen
geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-
Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und
Nachmittags 4 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich von Morgens bis zum Eintritt
der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Einkauf von Submissionsofferten auf die Lieferung von Kartoffeln für
das städtische Krankenhaus, im Bureau der Anstalt. (S. Tgl. 242.)
Versteigerung verschiedener Gegenstände Feldstraße 9/11. (S. heut. Bl.)
Versteigerung von Obst im Hofe Friedrichstraße 8. (S. heut. Bl.)

Mittags 12 Uhr:

Einkauf von Submissionsofferten auf die Lieferung und Reparatur von
wasserdichten Canalstücken, im Canalbau-Bureau. (S. Tgl. 244.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung der Edelkastanien an der Platterstraße 20. (S. Tgl. 244.)

Course.

Frankfurt, den 16. October 1888.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld Mk.	— — Amsterdam 168.70 bz.
Dukaten	0.00—9.70 London 20.440 bz.
20 Frcs.-Stücke	16.14—16.18 Paris — —
Sovereigns	20.35—20.40 Wien 168.5—10 bz.
Imperiales	16.60—16.74 Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold	4.16—4.20 Reichsbank-Disconto 4%.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 9. Oct.: Dem Berg-Revier-Diätar Wilhelm Klein
e. L. u. Anna Catharine Friederike Louise. — Am 10. Oct.: Ein unehel.
S. u. Wilhelm Adolf. — Am 12. Oct.: Dem Kaufmann Ludwig Klam-
berg e. S. u. Ludwig Carl. — Am 13. Oct.: Dem Stations-Assistenten
August Möhring e. L. u. Martha. — Am 16. Oct.: Dem Tagelöhner
Ferdinand Fiedler e. S. u. Ludwig Johann.
Aufgehoben. Der verw. Dachdeckerhülfe Carl Jacob Georg
Kilpp von hier, wohnh. dahier, und Louise Rosine Caroline Monno aus
Dillhausen im Oberlahnkreise, wohnh. dahier. — Der Tapezирer Heinrich
Ludwig Christian Lehr von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Anna
Gotttron aus Niederwalluf im Rheingaukreise, wohnh. dahier.
Verheiratet. Am 16. Oct.: Der Buchhalter Christoph Friedrich
Eugen Moll aus Göttingen im Königl. Württembergischen Donaukreise,
wohnh. zu Märsleben, Regierungsbezirks Magdeburg, und Julieanne
Laura Alice Allmaue aus Rommignies, Provinz Hennegau bei Chimay im
Königreich Belgien, bisher dahier wohnh.
Gestorben. Am 14. Oct.: Die unehel. gewerbliche Margarethe
Kappes aus Gemünden, Kreises Simmern, Regierungsbezirks Coblenz, alt
17 J. 1 M. 10 T. — Am 15. Oct.: Catharine, L. des Tagelöhners Lorenz
Wiegand, alt 1 J. 11 M. 15 T. — Am 18. Oct.: Der Tapezирerhülfe
Friedrich Peter Carl Woll, alt 30 J. 11 M. 2 T. Königl. Standesamt.